

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Hotel-Revue**

Band (Jahr): **60 (1951)**

Heft 41

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Interate: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 60 Rp., Reklamen Fr. 2.- pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. **Abonnemente:** Schweiz: jährlich Fr. 15.-, halbjährlich Fr. 9.-, vierteljährlich Fr. 5.-, monatlich Fr. 2.-. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 20.-, halbjährlich Fr. 11.50, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. **Redaktion und Expedition:** Basel, Gartenstrasse 112. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff, Postcheck- und Girokonto: V 85. Telefon (061) 5 86 90. - Druck von Emil Birkhäuser & Cie. AG., Basel, Elisabethenstrasse 15.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Propriété de la Société suisse des hôteliers

Annonces: La ligne de 6 points ou son espace 60 centimes, réclames 2 francs par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées. **Abonnements:** Suisse: douze mois 15 francs, six mois 9 francs, trois mois 5 francs, un mois 2 francs. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 20 francs, six mois 11 fr. 50, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. **Rédaction et administration:** Bâle, Gartenstrasse 112. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 5 86 90. - Imprimé par Emile Birkhäuser & Cie S. A., Bâle, Elisabethenstrasse 15.

Nr. 41 Basel, 11. Oktober 1951

Erscheint jeden Donnerstag

60. Jahrgang 60^e année

Paraît tous les jeudis

Bâle, 11 octobre 1951 N° 41

Die Parlamentswahlen in naher Sicht

Nur noch wenige Wochen trennen uns von dem Tag, da die schweizerische Aktivbürgerschaft an die Urne gerufen wird, um die Ständes- und Volksvertreter in unserer Legislative zu bestimmen. Die politischen Parteien haben die Vorbereitungen für die Wahlkampagne weitgehend abgeschlossen. Die Kandidaten sind aufgestellt worden, und schon beginnt das Werben um die Gunst des Stimmbürgers. Die Plakatwände und -säulen beleben sich mit Parteiaufrufen. In den Briefkästen sammelt sich Wahlliteratur aller Art an, und bereits sind auch die Text- und Inseratenseiten mit Wahlpropaganda durchsetzt. Dieses intensiv parteipolitische Bemühen um den Wähler lässt erkennen, dass man in allen parteipolitischen Lagern dem Ausgang der Wahlen der Neubestellung der Eidg. Räte grosse Bedeutung beimisst. Da stellt sich die Frage:

Soll sich auch die Hotellerie an den Wahlkämpfen beteiligen?

Vom Standpunkt einer Wirtschaftsgruppe, die keine politischen Ziele verfolgt, müsste man diese Frage verneinen. Bis in die letzten Jahre hat denn auch die Hotellerie sich vom Kampf um die Parlamentssitze ferngehalten. Viele Gründe sprachen dafür. Die Hotellerie verfügt nur über eine geringe Anzahl Kandidaten, die sich aus verschiedenen politischen Lagern rekrutieren und folglich auf verschiedenen Parteilisten figurieren. Es kann sich daher für sie nie darum handeln, für die eine oder andere politische Richtung Partei zu ergreifen, sondern stets wird sich die Hotellerie darauf beschränken müssen, in den Kreisen, die dem Fremdenverkehr nahestehen, für jene Kandidaten sich einzusetzen, die der Hotellerie angehören oder die dank ihrer Interessenlage oder ihrer Überzeugung als ihre zuverlässigen Freunde angesprochen werden können. Eine andere Möglichkeit besteht zur Zeit nicht. Ändern würde sich die Sachlage, wenn eines Tages eine politische Integration der Fremdenverkehrsinteressen sich als möglich erwies, die auch in den breiten Massen der Bevölkerung ein günstiges Echo fände. Eine solche politische Gruppierung müsste allerdings so lange als eine Utopie betrachtet werden, als die Zielsetzung nur rein fremdenverkehrspolitische Postulate im engeren Sinne umfassen würde. Da aber die Interessen des Fremdenverkehrs mit einer antiinterventionistischen Grundhaltung am besten gewährt werden können, so ergeben sich weltanschauliche Berührungspunkte mit jenen allenthalben in unserem Lande und in der ganzen Welt sich regenden liberalen Kräfte, die in einem aufgeklärten und sozial fortschrittlichen Liberalismus das beste und wirksamste Mittel zur Verteidigung der bürgerlichen Freiheitsrechte gegenüber den staatlichen Bevormundungstendenzen erblicken. Es wäre also durchaus denkbar, eine politische Programmatik zu entwickeln, die einer zugkräftigen weltanschaulichen Fundierung nicht entbehrt. Ob es allerdings je so weit kommen wird, bleibe dahingestellt. Viel hängt von den Parteien und ihrer Politik selbst ab. Für heute bleibt die Aufgabe vorgezeichnet: *sich mit aller Kraft dafür einzusetzen, dass ins neue Parlament auch Vertreter der Hotellerie und des Fremdenverkehrs*

delegiert werden. Das Warum bedarf einiger Erläuterungen.

Verwirtschaftlichung der Politik

Es hat eine Zeit gegeben, wo die Vertreter in der eidgenössischen Legislative in erster Linie Exponenten einer weltanschaulichen Richtung waren. Das hat sich in den letzten Jahrzehnten immer mehr geändert. Die Abkehr vom wirtschaftlichen Liberalismus hat zu der bekannten *Verwirtschaftlichung der Politik* geführt. Die wirtschaftlichen Interessengruppen haben es verstanden, immer mehr Einfluss auf die Parteileitungen zu gewinnen, und so sind denn auch die Parteien mehr und mehr zu Instrumenten wirtschaftlicher Interessenpolitik geworden, ja es haben Parteien mit rein wirtschaftlichen Zielsetzungen mächtigen politischen Einfluss gewonnen. Dies hat dazu geführt, dass diejenigen, die für ihre wirtschaftlichen Sonderinteressen staatliche Hilfe anbegehren, diese nur erhalten, wenn sie sich die Unterstützung anderer, ebenfalls die staatliche Intervention anfordernden Gruppen und Parteien sichern, auch wenn deren Interessen mit den ihren keineswegs parallel laufen. Das aber bedingt zwangsläufig den Kompromiss nach dem Prinzip: „Gibst du mir die Wurst, so lösche ich dir den Durst.“

Diese Entwicklung ist durch die Annahme der neuen Wirtschaftsartikel der neuen Bundesverfassung mächtig gefördert worden. Waren bis dahin dem staatlichen Interventionismus verfassungsmässig enge Grenzen gesetzt, über die sich Regierung und Gesetzgebung, freilich zum Teil infolge aussergewöhnlicher Verhältnisse, durch die Not- und Dringlichkeitsgesetzgebung in vielen Fällen hinwegsetzten, so hat die erwähnte Verfassungsrevision die Möglichkeit geschaffen, für die Landwirtschaft vom Grundsatz der Handels- und Gewerbefreiheit prinzipiell, aber auch für solche Wirtschaftszweige, die in ihrer Existenz gefährdet sind, abzuweichen. Die einzige Schranke für solche gesetzliche Erlasse bildet das fakultative Referendum.

Das Schwergewicht der Wirtschaftsgesetzgebung beim Parlament

Die Praxis hat nun gezeigt, dass Gesetze zum Schutze von Wirtschaftszweigen in Kraft gesetzt wurden, bei denen von einer Existenzgefährdung keine Rede sein kann. Wenn Dr. Hans Sulzer, der kürzlich das Präsidium des Vorortes des Schweizerischen Handels- und Industrievereins niedergelegt hat, die Verfassungsmässigkeit des Urnensatzes, soweit die Bewilligungspflicht in Frage steht, bezweifelte, so zeigt dies, dass das Parlament heute die Möglichkeit hat, Gesetze zu schaffen, die sogar im Widerspruch zum staatlichen Grundgesetz stehen, während anderseits Erlasse, die, wie die Hotelbedürfnisklausel, einem ausgesprochen notleidenden Wirtschaftszweig, für den das Kriterium der Existenzgefährdung erfüllt ist, dienen, durch das Referendum angefochten werden. Dieses Beispiel zeigt, dass die Macht des Parlamentes immer dann, wenn es gelingt, die Referendumsklippe zu umgehen, ausserordentlich weit gehen kann, während die Hotellerie selbst bei einer wohlwollen-

den Haltung von Regierung und Parlament mit allen Imponderabilien der demokratischen Willensbildung zu rechnen hat.

Gerade die *Schweregewichtsverlagerung in der Wirtschaftsgesetzgebung* vom Volk auf das Parlament gemäss den neuen Wirtschaftsartikeln und, soweit die Ausführungsbestimmungen in Frage stehen, auf die Regierung, eröffnet Möglichkeiten der staatlichen Intervention, durch die die lebenswichtigen Interessen der Hotellerie aufs schwerste gefährdet werden können, indem vor allem Massnahmen für jene Wirtschaftsgruppen, deren Interessen nicht mit denen des Fremdenverkehrs übereinstimmen, Aussicht auf Verwirklichung haben, die dank politischer Einflussnahme und politischer Machtstellung ihre Ansprüche durchzusetzen vermögen. Man wird zwar vom Urnensatz nicht behaupten können, dass es in kausaler Weise zur Verschlechterung der Lage der Hotellerie beitrage, aber es gibt Schutzmassnahmen zugunsten anderer Wirtschaftszweige, die in ganz erheblichem Ausmass die materielle Lage der Hotellerie tangieren. Diese Tatsache kann bei objektiver Beurteilung nicht negiert werden, denn es liegt im Wesen des Interventionismus, dass er ein *Kampf um den Anteil am volkswirtschaftlichen Kuchen* darstellt. Da dieser durch die in aller Regel produktivitätsmindernden Massnahmen der staatlichen Einflussnahme auf das Wirtschaftsleben nicht vergrössert, ja unter Umständen erheblich verkleinert wird, so kann jeder, dem es gelingt, ein grösseres Stück herauszuschneiden, dies nur auf Kosten anderer erreichen.

Die Hotellerie bedarf des Schutzes vor dem Schutz der andern...

Die Hotellerie befindet sich in dieser Beziehung in einer besonders ungünstigen Lage. Der politische Einfluss der Fremdenverkehrsinteressen geht nicht so weit, dass im Parlament Massnahmen zu ihren Gunsten durchgesetzt werden könnten, die zu einer wesentlichen Verbesserung ihrer Ertragslage führen müssten. Alles, was man bisher für sie getan hat, ist zum Sterben zu viel und zum Leben zu wenig. Auf der anderen Seite aber ist die Hotellerie durch den staatlichen Dirigismus stark beeinträchtigt worden. Bereits durch die Strukturwandlungen im Fremdenverkehr in erheblichem Masse in Mitleidenschaft gezogen, ist sie, dank ihrer besonderen Bedarfsstruktur stärker als andere Erwerbszweige, auch noch durch zahllose staatliche Massnahmen zur Mittragung der Kosten für den Schutz anderer Wirtschaftszweige gezwungen worden, und dies, ohne dass sich im Parlament je eine Stimme erhoben hätte, um unter Berufung auf die gebotene und in den wirtschaftlichen Erlässen auch meist vorgeschriebene Rücksichtnahme auf die übrige Wirtschaft den Schutz gegenüber dem Schutz der andern zu fordern.

Darum geht es im Prinzip. Die Hotellerie muss im neuen Parlament die Möglichkeit besitzen, durch kompetente und sachkundige Vertreter darzulegen, dass die Lage des Erwerbszweiges keine wirtschaftspolitischen Belastungen trägt, ohne dass er Gefahr läuft, erdröselt zu werden. Gewisse Kreise haben versucht, daraus einen unüberbrückbaren Interessengegensatz zwischen der Landwirtschaft und der Hotellerie zu konstruieren, da es ganz offensichtlich sei, dass die agrarpolitischen Massnahmen die Interessenlage der Hotellerie besonders stark tangieren. Eine solche Betrachtungsweise wird der Lage

AUS DEM INHALT - SOMMAIRE

Seite/page 2:

Des mesures pour accroître le mouvement touristique l'hiver prochain?
Postulate des Fremdenverkehrs

Seite/page 3:

Association des anciens élèves de l'Ecole Hôtelière de la S. S. H.
Minister Dr. H. Sulzer, ein schweizerischer Wirtschaftsführer grosser Fräging
Zum Rücktritt des Chefs der eidg. Justizabteilung, Dr. Hans Kuhn

Seite/page 4:

Aktuelle wirtschafts- und sozialpolitische Probleme
A Lausanne: Une conférence touristique
Kurs über Metalle in Service und Küchenbetrieb in Luzern

Seite/page 5:

Berechnung der Bedienungsgelder bei vereinbarten Pauschalpreisen

Seite/page 10:

Labile Konjunkturlage
De l'action en faveur des produits de notre sol nourricier

der Dinge nicht gerecht. Ob und in welchem Ausmass Schutzmassnahmen zugunsten der Landwirtschaft notwendig sind, ist eine Frage, über die die Hotellerie kein Urteil abzugeben berufen ist. Sie hat aber anderseits schon wiederholt zum Ausdruck gebracht, „dass unser Land ein vitales wirtschaftliches und staatspolitisches Interesse an der Erhaltung einer bodenständigen und entwicklungsfähigen Bauernsamen hat“. (Siehe Dr. F. Seiler: Die Hotellerie im Kampfe, Lagebetrachtung anlässlich der Delegiertenversammlung SHV. vom 29. Mai 1951 in Bad Ragaz.) Die Hotellerie lehnt sich denn auch nicht gegen die Sicherungen auf, die die Landwirtschaft zur Erhaltung ihrer Existenz benötigt, sondern sie verlangt nur, dass ihre Existenz dadurch nicht bedroht wird oder, wie Dr. Seiler in der erwähnten Schrift ausführt: „dass der Staat die Opfer, die aus dem Schutz der Landwirtschaft der Hotellerie erwachsen, durch entsprechende Kompensationen auf ein erträgliches Mass herabsetzt, damit dieser Wirtschaftszweig, dem für den Fremdenverkehr eine Schlüsselstellung zukommt, seiner Konkurrenzfähigkeit auf dem touristischen Weltmarkt nicht verlustig geht“. Das aber liegt im Allgemeininteresse und gerade darüber wird es in Zukunft recht viel zu reden geben, wenn einmal der Schlussbericht der Luzerner Konferenz vorliegt, der, wie schon heute gesagt werden kann, die volkswirtschaftliche Bedeutung der Hotellerie und des Fremdenverkehrs in ein helles Licht rückt und vor allem auch ihre Funktion als sozial nicht weggedenkender Wirtschaftsfaktor in den ärmsten und unwirtschaftlichsten Gebirgsgegenden unterstreicht. Es wäre paradox, wenn die Ergebnisse dieses Luzerner Berichtes in unserem Parlament behandelt würden, ohne dass dabei auch die Stimme der Hotellerie vernommen werden könnte, während alle anderen wirtschaftlichen Gruppen, die an dem Zustandekommen dieses Berichtes beteiligt waren, ihre Vertreter im National- und Ständerat haben.

... und muss im Parlament durch prominente Persönlichkeiten vertreten sein

So kommen wir aus grundsätzlichen und praktischen Erwägungen zum Schluss, dass es im Interesse einer möglichst objektiven staatlichen Willensbildung erwünscht ist,

dass auch die Hotellerie durch geeignete Persönlichkeiten in den Räten vertreten ist, gleichviel auf welchen Parteilisten die Kandidaten figurieren. Auf die Zahl kommt es nicht an, die Qualität ist wichtiger. Wir werden in einem weiteren Artikel den Nachweis erbringen, dass die Hotellerie in der Lage ist, eine wenn auch nur kleine Anzahl

prominenter Kandidaten zu stellen und hoffen, dass diesen nicht nur jene Wähler, die dem Fremdenverkehr interessentemässig nahestehen, ihre Gunst bezeugen, sondern dass auch darüber hinaus diese Persönlichkeiten, die für ein gesundes Staatswesen eintreten, sich am Wahltag der Sympathie der Aktivbürgerschaft erfreuen werden.

Des mesures pour accroître le mouvement touristique l'hiver prochain?

Bien que la saison d'été, favorable pour plusieurs grandes stations de plaine, vienne à peine de s'achever, les milieux touristiques ne restent pas inactifs et la Fédération suisse du tourisme a tenu séance la semaine dernière pour examiner de manière approfondie la situation du mouvement touristique et hôtelier. Elle a dû constater – comme nous l'avons fait nous-mêmes d'après les renseignements communiqués par les hôteliers – que la réjouissante augmentation de fréquentation enregistrée, spécialement cet été, ne devait pas être surestimée, puisqu'elle s'était surtout manifestée dans les grands centres et que les stations de montagne qui en auraient eu le plus besoin n'en ont pas profité.

L'augmentation des nuitées et surtout due à la clientèle étrangère et il n'est pas indifférent d'analyser les causes de ce surplus de nuitées britanniques, allemandes, hollandaises, suédoises et françaises. La Fédération du tourisme estime que c'est à l'heureuse influence des mesures prises par l'O.E.C.E. pour accélérer la libération des échanges et à l'égalisation qui s'est produite entre les prix suisses et ceux des pays touristiques concurrents que l'on est redevable de la faveur que l'étranger a témoignée à notre pays. En outre, le redressement économique et financier de la majorité des pays européens, ainsi que la suppression des discriminations et des restrictions que certains pays apportaient à l'exportation des devises ont également joué leur rôle.

Mais il ne faut pas se leurrer. Le fantôme de l'inflation plane sur l'Europe et la situation internationale est particulièrement instable. La course aux armements qui a recommencé nous vaut évidemment une période de haute conjoncture, mais elle a aussi pour corollaire une augmentation des impôts et entraînera des déséquilibres budgétaires. C'est ainsi que la balance commerciale de la Grande Bretagne inspire de sérieuses craintes aux spécialistes des problèmes financiers. L'incertitude et l'instabilité sont les éléments dominants de la situation actuelle et l'on ne peut se baser sur une amélioration passagère et inégale pour s'endormir sur les résultats acquis et attendre sèchement que le redressement se poursuive automatiquement.

Dans ces conditions, la Fédération suisse du tourisme a adressé une requête au Conseil fédéral pour lui demander d'envisager des mesures pour accroître la fréquentation des hôtels, surtout pendant l'hiver 1951/52.

La situation spéciale de l'hôtellerie

C'est que l'hôtellerie occupe une position particulière. Malgré l'accroissement de la fréquentation enregistrée depuis la guerre et qui fait bénéficier nos hôtels et pensions d'un total de nuitées qui est encore heureusement de quelque 20% supérieur à celui de 1937 – considérée comme la meilleure année d'avant-guerre – et malgré un chiffre d'affaires qui a presque doublé, le coefficient d'exploitation des hôtels est actuellement notablement au-dessous de celui de 1937. La cause en est à la formidable hausse des prix de revient; le petit tableau suivant démontre mieux que de longs commentaires l'évolution de la situation:

	Recettes d'exploitation	Dépenses d'exploitation*	Coefficient d'exploitation absolu	Coefficient d'exploitation en %
		en millions de francs		
1937	312	234	78	25
1946	490	372	118	24
1947	660	495	105	25
1948	640	499	141	22
1949	600	480	120	20
1950	550	451	99	18

*) Sans l'entretien et avant le paiement des intérêts et des amortissements.

Ainsi, on constate que l'hôtellerie aurait dû disposer d'un excédent d'exploitation de 130 millions plus élevé que celui qui a été enregistré en 1950, si elle avait voulu procéder à l'entretien, aux amortissements normaux et payer entièrement les intérêts des capitaux empruntés,

sans parler naturellement de l'intérêt des capitaux investis par les hôteliers eux-mêmes.

Les dépenses d'exploitation sont disproportionnées par rapport aux recettes, malgré une gestion des plus prudentes et malgré les rationalisations qui ont été opérées dans plusieurs établissements qui ont ainsi cherché à s'adapter aux changements plus fréquents de clients qui résultent de l'extension des voyages organisés. Il a été prouvé qu'un degré d'occupation de 70% était nécessaire pour que l'hôtel couvre ses frais et l'on sait avec quelle rapidité quelques jours de faible fréquentation font baisser le taux moyen d'occupation.

Nous avons déjà cité le cas d'hôteliers de stations d'hiver réputées qui n'envisageaient d'ouvrir leur établissement que pour les derniers jours du mois de janvier. Ils avaient en effet constaté que la fréquentation réduite qui succède à l'affluence coutumière des fêtes – ce qu'on appelle le «trou de janvier» – suffisait à absorber tout l'excédent de recettes encaissées entre Noël et Nouvel-An. L'hôtelier et ses employés avaient en quelque sorte travaillé un mois pour rien. On peut donc juger des conséquences que la décision – si elle se généralisait – de raccourcir la saison d'un mois pourrait avoir pour le personnel d'hôtel.

Les remarques ci-dessus feront sans doute comprendre pourquoi le sort de l'hôtellerie de sports d'hiver inquiétait de nouveau les milieux touristiques, et expliquera la raison des mesures proposées, mesures que nous énumérons ci-après:

Les propositions de la Fédération suisse du tourisme et de la S.S.H.

C'est pourquoi l'hôtellerie appréciera à sa juste valeur la proposition de la F.S.T. et de notre société de prolonger jusqu'à mi-janvier les vacances scolaires de Noël et de Nouvel-An. Ce serait certainement un des moyens les plus efficaces de combler le fameux «trou de janvier». Il faut espérer que les autorités cantonales et communales compétentes entendront l'appel qui devrait leur être lancé et qu'elles satisferont ce vœu. Nombreuses sont en effet les familles citadines qui pourraient et seraient disposées de prendre des vacances d'hiver à la montagne, mais qui en sont empêchées, parce qu'elles désirent passer les fêtes à la maison et que les vacances sont trop courtes, ou parce qu'elles sont retenues par les obligations scolaires des enfants.

Toute hausse de tarif annoncée agit comme un frein sur les étrangers qui veulent se rendre dans tel ou tel pays. Les discussions qui se sont engagées dans la presse au sujet d'une éventuelle et prochaine augmentation des tarifs ferroviaires et postaux auront probablement neutralisé la propagande qui avait été faite en son temps pour prouver que la Suisse n'était et n'est toujours pas un pays cher. Il faudrait donc pouvoir annoncer que les billets de vacances seront exemptés d'une éventuelle hausse de tarif et que, si celle-ci était inévitable, elle n'entrerait en tout cas pas en vigueur avant le 1er mai 1952. C'est à cette condition seulement que l'étranger se persuadera que les vacances en Suisse seront moins chères qu'ailleurs cet hiver encore.

On se souvient encore du succès remporté par l'action d'hiver mise sur pied l'année dernière par la Société suisse des hôteliers. L'effet exercé par la nouvelle que, grâce aux subsides de la Confédération, les tarifs des écoles de ski avaient pu être réduits de 30%, avait aussi été considérable. Pour rendre notre pays plus attractif cet hiver et l'année prochaine en général, il faudrait de nouveau pouvoir faire état d'une réduction des tarifs des guides et des écoles de ski, ainsi que des moyens de transport utilisés dans des buts sportifs.

La Société suisse des hôteliers a, au début de septembre, adressé elle aussi une requête

à M. Escher, conseiller fédéral, en lui recommandant les mesures préconisées ci-dessus. Elles pourraient être financées par les crédits à affecter à la création d'occasions de travail. Les moyens destinés à l'action en faveur des guides de montagne cet été n'étant pas épuisés, le solde devrait servir à renouveler cette l'année prochaine. Ces actions, aide qui constituerait pour le tourisme une heureuse publicité, servent aussi puissamment la cause si intéressante des populations montagnardes, et la Confédération pourrait ainsi faire d'une pierre deux coups.

La Fédération suisse du tourisme demande enfin la suppression du visa pour la clientèle allemande, afin que notre pays puisse mieux soutenir cet hiver, à l'égard de nos voisins du nord, la concurrence de l'Autriche.

Ces propositions – sur lesquelles nos lecteurs trouveront de plus amples détails dans l'article publié en allemand dans ce numéro – sont parfaitement justifiées et permettraient d'aider efficacement le tourisme et l'hôtellerie suisse, sans mettre à contribution des subsides considérables de la part de la Confédération.

L'hôtellerie a décidé, malgré la hausse du coût de la vie, de ne pas augmenter ses prix et elle fait donc elle-même un énorme sacrifice pour attirer en Suisse des touristes dont profitent non seulement les régions touristiques, mais les villes et l'économie du pays tout entier. Souhaitons ardemment que le

Postulate des Fremdenverkehrs

Eine Eingabe des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes an den hohen Bundesrat

In seiner kürzlichen Sitzung ist der Vorstand des Schweizerischen Fremdenverkehrs-Verbandes bei der Prüfung der Lage des Schweizerischen Fremdenverkehrs-Verbandes zum Schluss gelangt, dass besondere Massnahmen, vor allem zur Erhaltung und Förderung der Frequenz unerlässlich sind, um namentlich für unsere Bergstationen wenigstens eine unmittelbare Zukunft zu sichern und die dringend gebotene Verbesserung der Ertragsverhältnisse herbeizuführen. Um die Bedeutung und die Dringlichkeit solcher Massnahmen darzulegen, verweist der Fremdenverkehrsverband in seiner Eingabe auf die Frequenzentwicklung. Diese ist im laufenden Jahre durch eine erfreuliche Erholung charakterisiert, die jedoch auf den Ausländersektor beschränkt ist und in ihrem Ausmass auch nicht überschätzt werden darf. Die Belegung, wie auch an dieser Stelle wiederholt betont wurde, ist den verschiedenen Fremdenverkehrsregionen in sehr ungleichem Masse zugute gekommen. Nutzen zogen in erster Linie die ohnehin begünstigten Städte und sonstigen grösseren Fremdenverkehrszentren, nicht aber die meisten Bergstationen, die eine Belegung besonders nötig gehabt hätten. Schwer wiegt insbesondere, dass die Ertragsverhältnisse namentlich in der Hotellerie der hohen Kosten wegen dauernd unbefriedigend blieben und zudem in den vorangegangenen Jahren eine bedenkliche Verschlechterung erfahren hatten. War selbst im guten Frequenzjahr 1947 der Betriebsüberschuss der Hotellerie in Prozenten der Betriebseinnahmen mit 25% nicht höher als im Jahre 1937, so sank der Prozentsatz im Jahre 1950 auf 18%.

Allein im Jahre 1950 wäre ein um etwa 130 Mill. Franken höherer Betriebsüberschuss nötig gewesen, wenn eine normale Unterhalts- und Abschreibungsquoten sowie die volle Verzinsung der Fremdenkapitalen von einer solchen des Eigenkapitals ganz abgesehen, hätte herausgewirtschaftet werden sollen.

In der Eingabe wird auch auf Gefahrenmomente und Störungsfaktoren im Frequenzsektor hingewiesen und mit Recht die höchst labile internationale Situation als Element steter Beunruhigung bezeichnet. Ebenso erinnert er an die bedenkliche Entwicklung der britischen Zahlungsbilanz in jüngster Zeit und befürchtet, dass Steuererhöhungen und Inflation auf der ganzen Linie ohne Zweifel die Aufwandsmöglichkeiten unserer Gäste immer mehr einschränken. Der Vorstand des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes konnte sich davon überzeugen, dass die beteiligten Kreise aus eigenen Mitteln alles in ihren Kräften Liegende zur Erhaltung und Förderung der Frequenz im In- und Auslandsektor unternehmen. So soll durch eine intensive Werbung insbesondere die Tatsache hervorgehoben werden, dass unsere Hotellerie ihre Preise im Gegensatz zu ausländischen Konkurrenzgebieten erhöht und für die stillere Zeit nach den Weihnachts- und Neujahrsferien ermässigte Ansätze einzuräumen gewillt ist. Diese eigenen Anstrengungen genügen aber nicht, um eine hinreichende Wirkung zu erzielen. Deshalb prüfte der Vorstand Massnahmen, für die eine behördliche Unterstützung notwendig ist. Für den Winterverkehr 1951/52 hat eine Aktion mit behördlicher Hilfe den Charakter höchster Dringlichkeit. Die für die Überbrückung des sogenannten Januarloches vorgeschlagenen Aktionen beschränken sich auf das unmittelbar Notwendigste und zugleich für unsere Behörden realisierbare und Tragbare. Über die einzelnen Massnahmen lässt sich der Fremdenverkehrsverband in seiner Eingabe wie folgt vernehmen:

1. Befreiung des Ferienbillets der schweizerischen Transportanstalten von den vorgesehene Tarifserhöhungen.

Obwohl es nahe gelegen hätte, im Interesse unseres Gebietes und der Frequenzbelegung als besonders wirksame Massnahme gewisse Tarifermässigungen für den kommenden Winter vorzuschlagen, möchten wir doch für einmal davon absehen.

Guide suisse des hôtels 1952/53

Délai pour l'envoi des corrections

1^{er} novembre 1951

Nous prions les membres de communiquer au bureau central de la S.S.H. jusqu'au 1^{er} novembre au plus tard toutes les corrections qu'ils voudraient voir apporter dans l'édition 1952/53 du Guide suisse des hôtels aux indications les concernant. Il n'est pas prévu de modification générale des prix. A l'exception des corrections relatives au nom, numéro de téléphone, dates d'ouverture, etc., les autres éventuels changements, ceux de prix en particulier, doivent être – pour les membres des sections – approuvés par les sections compétentes. C'est pourquoi il convient de les communiquer directement aux présidents ou aux secrétaires des sections.

Conseil fédéral ne reste pas insensible à la requête de la Fédération du tourisme, ni à celle de la Société suisse des hôteliers. Il doit prendre rapidement une décision, afin que les mesures qui seront décrétées puissent exercer leur plein effet sur la prochaine saison d'hiver.

Andererseits befürchten wir, dass die Ankündigung und Verwirklichung der geplanten fünfprozentigen linearen Tarifserhöhung bei den Bahnen angesichts der namentlich durch unsere Auslandskundschaft ohnehin als hoch empfundenen schweizerischen Transportkosten bereits für den kommenden Winter sehr nachteilige Folgen zeitigen wird.

Um diese eingründigen zu paralysieren, erachten wir es als geboten, wenigstens das Ferienbillet, als den ausgesprochenen touristischen Fahrausweis, von der Erhöhung auszunehmen. Wir schliessen uns in vollem Umfange den dahingehenden Anträgen der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung an. Die Generaldirektion der Schweizerischen Bundesbahnen an. In Übereinstimmung mit ihr beantragen wir Ihnen, die Erhöhung, falls sie wider Erwarten nicht zu umgehen sein sollte, zum mindesten erst auf den 1. Mai 1952 in Kraft zu setzen und unter allen Umständen die Grundtaxe nicht in sie einzuschliessen; damit wäre die Möglichkeit vorhanden, darauf hinzuweisen, dass das für die Touristen geschaffene Billet zuzusagen keine Verteuerung erfahre.

2. Reduktion von mindestens 30% auf den Skischul- und Bergführertarifen sowie auf den Preisen der lokalen Sportbahnen.

Es ist unbestreitbar, dass die Reduktion der Skischultarife im Winter 1950/51 ganz wesentlich zum Umschwung in der Frequenz beigetragen hat, der damals Platz griff. Diese Erfahrungen legen es nahe, die Aktion im kommenden Winter zu wiederholen und sie durch eine Herabsetzung der Tarife von lokalen Sportbahnen zu ergänzen, die für den Winteraufenthalt eine ausschlaggebende Rolle zu spielen pflegen. Einer solchen Massnahme käme für unsere Bergstationen grosse Bedeutung zu, die umso höher zu bewerten wäre, als sie ihnen, wenigstens in gewissem Ausmass, jene Erholung verschaffen würde, deren sie im Sommer 1951 im Gegensatz zu den Städten und sonstigen grösseren touristischen Zentren nicht teilhaftig zu werden vermochten. Was die Finanzierung der Aktion seitens des Bundes, wie sie unumgänglich wäre, betrifft, so erblicken wir sie auf dem Wege der Einräumung eines Sonderkredits, falls es nicht möglich sein sollte, dafür Mittel der Arbeitsbeschaffung einzusetzen, wie dies in der Eingabe des Schweizer Hotelier-Vereins vom 12. September 1951 an den Vorsteher des Eidg. Post- und Eisenbahndepartements, Herrn Bundesrat Dr. h. c. J. Escher, vorgeschlagen wird.

Empfehlenswert erscheint es uns auch, heute schon eine Fortsetzung der Bergführeraktion im Sommer 1952 vorzusehen. Trotz Benachteiligung durch schlechte Witterungsverhältnisse hat sie im laufenden Sommer, soweit sie durchführbar war, psychologisch und materiell günstige Resultate gezeigt und sich als geeignetes Mittel erwiesen, um unserem Lande bergbegeisterte Gäste, die namentlich für den so erwünschten und notwendigen längeren Aufenthalt in Frage kommen, zu erhalten oder neu zuzuführen. Erleichtert dürfte die Wiederholung der Aktion wohl dadurch werden, dass die Möglichkeit bestünde, dafür in erster Linie den nicht beanspruchten Teil des 1951 bereitgestellten Kredites zu verwenden.

3. Verlängerung der Weihnachts- und Neujahrsferien bis Mitte Januar.

Vorkehren zur Überbrückung des sogenannten «Januarloches» sind angesichts der dargelegten Verhältnisse und Zukunftsaussichten unseres Gebietes notwendiger denn je. Soweit Inlandgäste in

BELL'S
Old Scotch Whisky

Trustfrei, deshalb preiswerter
und doch hervorragend

Betracht fallen, wäre die *Verlängerung der Schulferien über die Weihnachts- und Neujahrstage hinaus*, von denen ein Aufenthalt in erster Linie abhängig ist, *entscheidend wichtig*. Wir sind uns durchaus bewusst, dass dies eine *Angelegenheit der Kantons- und Gemeindebehörden* darstellt. Jedoch würde ein *Appell des Bundesrates* an die zuständigen Instanzen der Kantone, vor allem derjenigen mit grösseren Städten, *schon im kommenden Winter die Weihnachts- und Neujahrstage wenn möglich bis Mitte Januar zu verlängern*, seine Wirkung bestimmt nicht verfehlen.

4. Aufhebung der Visumpflicht gegenüber der Bundesrepublik Deutschland

Die besondere Tragweite einer Aufhebung der Visumpflicht gegenüber Westdeutschland wurde von uns bereits in früheren Eingaben an den Vorstand des Eidg. Justiz- und Polizeidepartements, Herrn Bundespräsident Ed. von Steiger, hervorgehoben und einlässlich begründet. Die darin geltend gemachten Argumente haben ihre volle Gültigkeit behalten. Hinzugekommen sind inzwischen noch die beiden folgenden:

Zwischen Westdeutschland und Österreich wurden weitgehende Erleichterungen in den Passfortschritten eingeführt. Die Gefahr liegt deshalb nahe, dass Österreich im kommenden Winter *verstärkte Anziehungskraft* auf deutsche Gäste ausüben und mit unsern Wintersportplätzen in verschärften Wettbewerb treten wird.

Dies müsste sich um so nachteiliger für unsere Berg- und Winterstationen auswirken, als im Verkehr aus Westdeutschland nunmehr auch im

Winter stark vermehrte Bedeutung zukommt und dafür *deutlich* teilweise bereits Vorsorge getroffen wurde und teils in nächster Zeit die erforderlichen Beträge bereitgestellt werden sollen.

Wir möchten Sie daher dringend bitten, die Bedenken, die bisher einer Abschaffung des Visumszweckes entgegenstanden, fallen zu lassen und dessen Aufhebung so rechtzeitig zu verfügen, dass sie für den kommenden Winter wirksam wird.

Mit dem Schweizerischen Fremdenverkehrsverband hoffen wir, dass dieser Appell beim Bundesrat eine positive Aufnahme finden wird. Es sind keine Monstrebegehren, aber ihre Erfüllung würde zweifellos zur Belebung des Fremdenverkehrs aus dem In- und Ausland beitragen.

Für die Beibehaltung der Hotelbedürfnisklausel

Der Vorstand des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes befasste sich in seiner letzten Sitzung auch mit dem Referendum gegen die Hotelbedürfnisklausel und stellte fest, dass es sich bei der Vorlage zur Verlängerung dieser Klausel nicht um ein Verbot, sondern um eine auf die eigentlichen Fremdenverkehrsgebiete beschränkte und *massvoll angewandte Bewilligungspflicht* handelt, die einen wesentlichen Bestandteil der allgemeinen Schutz- und Hilfsgesetzgebung des Bundes zugunsten der notleidenden Hotellerie darstellt. Der Verband wird denn auch *für die Beibehaltung des Gesetzes* eintreten.

Association des anciens élèves de l'Ecole Hôtelière de la S.S.H.

16ème assemblée générale

A l'occasion du 25ème anniversaire de sa fondation l'Association des anciens élèves de l'Ecole Hôtelière de la S.S.H. a tenu sa 16ème assemblée générale à Lausanne les 26 et 27 septembre 1951.

Pour commémorer cet anniversaire l'Ecole Hôtelière a aimablement invité tous ses «Anciens élèves» à un déjeuner précédant l'assemblée qui tenait ses assises à l'Ecole même.

Après un apéritif offert par des «Anciens» tous les participants ainsi que les dames se réunissent dans la spacieuse salle à manger de l'Ecole Hôtelière pour savourer un délicieux repas préparé de mains expertes et arrosé de bons crus.

Au dessert, Monsieur O. Schweizer, directeur de l'Ecole prend la parole pour souhaiter à tous une cordiale bienvenue. D'une façon très originale il rappelle l'histoire de l'Association. Voici en quels termes il s'adresse à ses invités:

«Au nom de l'Ecole Hôtelière, je souhaite une cordiale bienvenue aux «Anciens» venus du Sud, de l'Est, du Nord et de l'Ouest.

La Commission scolaire, avec l'autorisation du Comité central, a eu la gentillesse de vous inviter à ce modeste repas digne d'une vieille tradition. Ce geste a son origine dans l'attachement précieux que les Anciens ont toujours témoigné à leur école.

Et puisque j'ai la parole, permettez-moi de vous raconter en quelques phrases l'histoire de notre Association. Pour les membres de la première heure ce sera un petit souvenir et pour les jeunes «Anciens» une occasion d'apprendre comment les choses se sont passées.

Ce fut au printemps 1926, le dimanche 20 juin, que la mère – l'Ecole Hôtelière – alors âgée de 33 ans, donna le jour à une fille unique. Elle avait 110 membres et on la baptisa l'Association des Anciens.

Grâce aux bons soins tant moraux que matériels de sa mère – la *première Comité* – cette fille ne manqua pas de se développer d'une façon satisfaisante. A l'âge de 15 ans le nombre de ses membres atteignait 600 et elle savait parfaitement se débrouiller toute seule.

Mais comme le bonheur éternel n'est pas de ce monde, la mère – l'Ecole Hôtelière – passa par une crise grave. C'était en 1941! Tous les amis et connaissances craignaient qu'elle ferme ses yeux pour toujours. In extremis, d'un geste magnifique, dont seul est capable l'amour filial, elle fut arrachée de son état léthargique. Sa fille lui donna son sang sous forme d'une collecte atteignant la somme coquette de Fr. 150.000. – et avec un nouveau programme d'enseignement.

A partir de son 50ème anniversaire en 1943 l'Ecole – la mère – commença à récupérer ses forces. Son sourire revenait tout doucement et après 5 années de convalescence, elle a pu se donner une nouvelle parure. Elle est devenue si belle que la parenté, les amis et connaissances ne cessent de lui faire la cour.

L'Association des Anciens – sa fille unique – s'en réjouit, heureuse qu'elle est de voir sa mère si bien. Avec beaucoup de grâce elle a accepté de venir fêter son 25ème anniversaire dans la maison maternelle, là où elle a vu le jour.

Ainsi fut réalisé un vœu qui a été nourri depuis bien des années: voir les Anciens Elèves se donner la main, manifester par leur association le désir de s'unir plus étroitement et constituer ainsi un appui moral, appréciable à l'Ecole.

En quittant l'Ecole, pas tous les élèves connaissent pleinement les avantages de faire partie de l'Association des Anciens Elèves. Plus il y aura de membres de toutes les nationalités plus il y aura la possibilité de développer une camaraderie dans le monde entier. Cette camaraderie est importante surtout dans notre métier, qui est de caractère international et peut servir en même temps les intérêts plus grands de l'amitié et de la compréhension internationale.

Mesdames, Messieurs, j'aimerais profiter de l'occasion pour m'acquitter d'une mission bien agréable.

Nous avons parmi nous un «Ancien» de la volée 1902/03. Il y aura donc bientôt 50 ans qu'il a fréquenté notre école. Il y est revenu en 1931 en qualité de professeur et nous nous réjouissons qu'il soit toujours à son poste. Pendant les 20 ans de son professorat il en a vu de toutes sortes – je parle des élèves – je suis sûr que d'une époque ou d'une autre son souvenir restera gravé dans la mémoire de ceux qui ont passé entre ses mains. Vous avez deviné de qui je vous parle? C'est M. Jean Michel, notre vaillant professeur du cours de service.

En témoignage de la vive gratitude pour son

attachement à l'Ecole, la Commission scolaire m'a chargé de lui remettre ce souvenir.

Le discours plein de verve de M. O. Schweizer est vivement applaudi.

M. Michel très ému, se lève pour remercier la Commission scolaire et la Direction de l'Ecole pour leur geste magnifique qui le touche profondément.

Puis, le président de l'Association, M. René Mojonnet, adresse, à son tour, de chaleureux remerciements à M. et Mme O. Schweizer, directeur de l'Ecole pour leur aimable invitation à ce succulent déjeuner ainsi que pour toute la peine qu'ils se sont donnée pour recevoir si cordialement les «Anciens».

Monsieur le Dr Franz Seiler, président central de la S.S.H., qui nous avait fait l'honneur d'assister à notre réunion, s'adresse en termes élogieux à l'Assemblée pour apporter aux «Anciens» les félicitations de la S.S.H. et les remercier de leur solidarité en contribuant au maintien de l'Ecole. Si, dit-il, l'Ecole Hôtelière a passé par une crise, actuellement elle prospère grâce aux nouvelles bases apportées à l'enseignement et depuis les transformations de ces dernières années, notre école est devenue la reine des institutions.

Minister Dr. Hans Sulzer, ein schweizerischer Wirtschaftsführer grosser Prägung

Am 15. September hat, wie wir bereits berichteten, Herr Dr. Hans Sulzer das Amt des Präsidenten des Schweizerischen Handels- und Industrievereins, der Schweizerischen Handelskammer und des Vorortes, das er während 16 Jahren innehatte, niedergelegt. Vorgängig besprach der Scheidende in seiner Eröffnungsrede von der souveränen Warte eines Wirtschaftsführers, der dem Lande auf mannigfache Weise grösste Dienste geleistet hat, die wirtschaftspolitische Problematik auf dem Aussen- und Binnensektor, um im Zusammenhang damit ein wirtschaftspolitisches Glaubensbekenntnis abzugeben, gleichsam als Vermächtnis an eine Generation, die vielleicht nicht mehr in gleichem Masse empfindet, dass das freie Unternehmertum steht und fällt in dem Masse, als es ohne Not um staatliche Hilfe built und damit, wie Dr. Sulzer sagte, „zum Schrittmacher auf dem Wege zur Verwirklichung des sozialistischen Ideals staatlichen Wirtschaftsdringismus“ wird. Wir werden auf Teile seiner Eröffnungsrede in anderem Zusammenhang in einer späteren Hotel-Revue noch zurückzukommen zu sprechen kommen und beschränken uns hier auf die Würdigung der Tätigkeit und der Verdienste von Minister Dr. Sulzer wie sie in schönster Weise durch den Vizepräsidenten, Herrn Dr. h. c. K. Köchlin, erfolgte, aus dessen gehaltvoller Ansprache wir resumierend und zitierend einiges wiederzugeben uns gestatten.

Unternehmertum und Staat

Als Gegner etatistisch-interventionistischer Wirtschaftspolitik war Dr. Sulzer durchdrungen von der Aufgabe und Bedeutung des Unternehmertums, das unserem Lande Wohlstand gebracht hat und dessen Arbeitskraft und Initiative Voraussetzung für die erfolgreiche Überwindung schwieriger Verhältnisse sind. Aber er trat nicht etwa allein für Freiheit und Verständnis für den Unternehmer ein, er verlangte von ihm auch viel. Er forderte, dass er eine charaktervolle, auf sich selbst gestellte, ihrer sittlichen Verantwortung bewusste willensstarke und zur Menschenführung fähige Persönlichkeit sei. Aus dieser Einstellung heraus ermahnte er, wenn immer ein vernünftiger oder ein neuer Einbruch in die Sphäre der liberalistischen Wirtschaft drohte, dass das private Unternehmertum seinen Platz nur halten könne, wenn es sich der Pflichten und Anforderungen bewusst bleibe, welche es zu erfüllen habe und ihnen nachlebe, wenn es gewillt sei, dem Lande freiwillig zu dienen und ohne wirklich drückende Not auf die Unterstützung durch die öffentliche Hand verzichte, die zwangsmässig die Kontrolle und die Einmischung seitens der Verwaltung und somit auch die Beschränkung der wirtschaftlichen Freiheit zur Folge habe. „Ein Volk, das auf die politische Freiheit seiner Bürger Wert legt, muss auch auf die Erhaltung der wirtschaftlichen angest-

Il présente les hommages de la S.S.H. à M. Robert Mojonnet, président de la commission scolaire, à M. et Mme O. Schweizer, directeur de l'Ecole, à M. E. Bertsch, ancien directeur, ainsi qu'à tous les collaborateurs et les remercie de leur dévouement dans la mission qu'ils ont de former une élite d'hôteliers et de consolider ainsi le progrès et d'arriver de cette façon à un succès de l'esprit économique et culturel. Il termine son allocution en portant un toast à l'Association.

M. Werner Müller, directeur du Beau-Rivage-Palace à Lausanne et président d'honneur de l'Association, dit toute la joie qu'il éprouve, depuis la fondation de l'Association, de se retrouver chaque fois parmi les Anciens. Il exprime toute sa reconnaissance à ceux qui ont soutenu et qui continuent à soutenir l'Association et l'Ecole.

Les discours étant terminés, c'est avec un léger retard sur le programme prévu que le président, M. René Mojonnet ouvre la séance en saluant la présence à l'assemblée de M. le Dr Franz Seiler, président central, de Messieurs les membres de la commission scolaire et de collègues venus tout spécialement de la Norvège. Il déplore l'absence des membres d'honneur retenus chez eux et principalement l'absence de notre fidèle membre d'honneur M. Ad. H. Wagner, qui n'a jamais manqué une assemblée mais qui cette année est retenu par la maladie.

Le procès-verbal de la dernière assemblée de Zurich, lu par le secrétaire M. E. Wickenhagen est adopté. Les affaires courantes ainsi que les comptes de l'exercice 1950 sont rapidement liquidés ayant été admis d'embellir par l'assistance. Pour le nouvel exercice ont été nommés comme vérificateurs des comptes MM. Alois F. Jotterand, Paulin Pouillot et comme suppléant M. René Domenjoz.

Vers la fin de l'après-midi, tous les participants se rendent à Genève où un dîner avec soirée familière a été organisé par le stamm de Genève à l'Auberge Communale de Carouge; dîner précédé d'un apéritif offert par la Société des hôteliers de Genève. Une sauterie avec cotillons aux sons d'un orchestre entraînant met fin assez tard à cette première journée.

Le lendemain, après une bonne mais trop courte nuit, toute cette jeune compagnie se retrouve vers 10 heures à la Place Cornavin pour une visite de Palais de la Société des Nations, visite très intéressante suivie d'une visite documentaire de l'aérodrome de Cointrin où chacun fut captivé par les explications techniques données par un guide.

Quoique le soleil d'automne fut très chaud, aucun ne put se plaindre de souffrir de la soif car chaque visite fut suivie d'un apéritif offert par des collègues de Genève.

Vers midi, le car et les voitures reprennent la route à travers la belle campagne genevoise pour conduire les «Anciens» à Davagny où un déjeuner et des vins essentiellement de goût genevois enchantent tous nos hôteliers, même les plus exigeants.

En fin d'après-midi, on remonte en voiture pour une randonnée dans le canton de Genève, randonnée qui se termine à la Promenade du Lac à la Potinière où notre collègue M. C. Masserey offre un apéritif d'adieu.

Les «Anciens» qui participèrent à cette 16ème assemblée générale se disent «au revoir», enchantés des deux bonnes journées passées et pleins d'espoir de se retrouver bientôt.

lich bedacht sein. Das eine bedingt das andere.“ Dies war die prägnante Zusammenfassung seiner Überzeugung, die Dr. Sulzer nicht gehindert hat, zur Mitarbeit bereit zu sein, wenn es wirtschaftlich notwendig oder im staatspolitischen Interesse wünschbar erschien, von der Behörde aus ordnend, ausgleichend und vorausschauend Vorkehrungen zu treffen oder Massnahmen durchzuführen. Aber er verlangte stets, dass die Kreise der freien Wirtschaft alle ihnen zur Verfügung stehenden Mittel einsetzen müssten, bevor der Staat zur Intervention angerufen werde, und er hielt unbeirrt an der Forderung fest, dass bei jeder sich bietenden Gelegenheit die ganze Kraft anzuwenden sei, um die liberale Wirtschaft einengenden Fesseln und Erschwerungen abzubauen und zu beseitigen.

Sulzers Tätigkeit auf internationalem Boden

In schwerer Zeit zweier Weltkriege hat der Bundesrat Herrn Dr. Sulzer als Vertreter unseres Landes in den Vereinigten Staaten von Amerika und in England wichtige Missionen anvertraut. Seine Mission im Jahre 1917 in Washington und seine zweite im Jahre 1918 in London waren in gefährlicher politischer und wirtschaftlicher Bedrohung und Isolierung. Beide Male hat der Bundesrat den Appell an den scheidenden Präsidenten des Handels- und Industrievereins gerichtet, an der Front des politischen Kampfes die Lebensinteressen unseres Landes zu verteidigen, Verständnis für die Lage der kleinen, aufrichtig neutralen Schweiz zu wecken und die Sicherung der unabdingbar erforderlichen Versorgung für Volk und Armee zu erreichen. Im Bewusstsein, seinem Lande in nützlicher und erfolgreicher Weise gedient zu haben, konnte er im Jahre 1919 den exponierten Posten verlassen und in die Heimat zurückkehren. Seine zweite Mission, an der Spitze der schweizerischen Delegation in den Verhandlungen mit den Alliierten in London für die Lebensrechte unseres Landes unter ungeheuren Schwierigkeiten zu kämpfen, brachte ebenfalls das erhoffte Ergebnis, das für unser Land von schicksalshafter Bedeutung war.

Dr. Köchlin verweist auch auf die fruchtbare Vertretung der schweizerischen Wirtschaft im Rahmen der internationalen Handelskammer, wo er auf den verschiedenen Weltkonferenzen als auch in den Versammlungen und kleinen Gremien die Interessen und Auffassungen der schweizerischen Kreise von Handel und Industrie in ausgezeichnete Art zur Geltung zu bringen verstand.

Für unbedingte Respektierung der Verfassung

Der schweizerischen Kriegswirtschaft stellte sich Dr. Sulzer als zeitweiliger Chef der Sektion für Eisen und Maschinen und als Mitglied verschiedener Gremien zur Verfügung. Wenn diese Tätig-

Zum Rücktritt des Chefs der eidg. Justizabteilung, Dr. Hans Kuhn

Auf Ende des Jahres 1951 tritt, wie die Presse bereits gemeldet hat, Herr Dr. Hans Kuhn, Chef der Justizabteilung beim eidg. Justiz- und Polizeidepartement, in den Ruhestand. Herr Dr. Kuhn war seit 1915 bei der Justizabteilung tätig, seit 1. Januar 1925 als ihr Abteilungschef.

Ein umfassender Rückblick auf die unermessliche Arbeit, die der hohe Beamte unter den vier Bundesräten Müller, Häberlin, Baumann und von Steiger geleistet hat, kann hier nicht gegeben werden. Wir erinnern nur beispielsweise daran, dass während der Amtszeit dieses Herrn Dr. Kuhn das *Schweizerische Strafgesetzbuch* erlassen und revidiert wurde; in diese Zeit fallen die *Revision des Obligationenrechtes*, des Bundesgesetzes über die *Organisation der Bundesrechtspflege*, des *Bundeszivilprozesses* und des *Schuldbetreibungsrechtes*. Während zweier Weltkriege hat die Justizabteilung mitgeholfen, Notrecht aufzubauen, durchzuführen und wieder abzubauen. An all dieser Arbeit hat der scheidende Abteilungschef wesentlichen Anteil.

In die Zeit der Amtstätigkeit des Herrn Dr. Kuhn fallen speziell auch die sämtlichen *Erlasse des Bundes zum Schutze der schweizerischen Hotellerie*, angefangen bei der Verordnung vom 2. November 1915 betreffend Schutz der Hotellerie gegen Folgen des Krieges bis zu dem heute durch ein Referendum angefochtenen Bundesbeschluss vom 22. Juni 1951 betreffend Verlängerung der Geltungsdauer des BB. über die Bewilligungspflicht für die Eröffnung und Erweiterung von Gasthöfen. Insgesamt sind es über 30 Erlasse, für welche die Justizabteilung die Entwürfe und Botschaften ausgearbeitet oder an denen sie sonst mitgearbeitet hat. Herr Dr. Kuhn, der noch immer ein rüstiger Bergsteiger und Skifahrer ist, weiss um die Note der Hotellerie, besonders in unseren Berggegenden. Darum durfte der Schweizer Hotellerie-Verein bei ihm auch immer auf Verständnis für seine Sache hoffen. Ganz besonders verdient das unerbittliche Rechtsempfinden Anerkennung, mit dem die Instruktion der zahlreichen Beschwerdeverfahren im Zusammenhang mit der Bewilligungspflicht für die Eröffnung und Erweiterung von Gasthöfen unter der Leitung des Herrn Dr. Kuhn je und je besorgt wurde.

Zentralvorstand des Schweizer Hotelier-Vereins und Redaktion der Schweizer Hotel-Revue sagen Herrn Dr. Kuhn Dank für sein Schaffen im Dienste unseres Vaterlandes und wünschen ihm alles Gute für seine weitere Zukunft.

keit nach aussen nicht so sehr in Erscheinung getreten ist, so war sie dennoch zum Schutze unserer Neutralität auf allen Gebieten und zur Sicherung unserer lebenswichtigen Versorgung von grösster Bedeutung.

So rundet sich die Tätigkeit und die Persönlichkeit Dr. Hans Sulzers zu einem freilich nur unvollständigen, aber dennoch in seinen Umrissen klar erkennbaren Bild von imponierender Wucht und Stärke. Wenn Dr. Köchlin in der Charakterisierung des Wirkens Dr. Sulzers hervorhebt, dass dieser bei aller Überzeugung immer dort auch die Hand zur Verständigung gereicht hat, wo unter dem Zwang der Verhältnisse oder im Hinblick auf bedeutsame staatspolitische Interessen Konzessionen gemacht werden mussten und Anpassungen notwendig waren, ohne dass dadurch ein unerfreulicher und gefährlicher Präzedenzfall geschaffen wurde, so gewinnt die Persönlichkeit Dr. Sulzers durch dieses Bild noch eine besonders sympathische Note. Wie Dr. Köchlin bemerkte, fiel es ihm allerdings nicht leicht, dies zu tun, „weil er jeden Einbruch in die Freiheit des einzelnen Bürgers, des Unternehmers und des wirtschaftlichen Lebens als eine Schwächung unserer Leistungsfähigkeit, als eine Beeinträchtigung der Arbeitskraft und des Arbeitswillens und im Endeffekt als dem Wohle unseres Volkes entgegenlaufend betrachtete. Diese Bedenken wurden stets dann noch grösser, wenn die Massnahmen der öffentlichen Hand in nicht einwandfreier verfassungsmässiger Weise beschlossen oder von der Verwaltung durchgeführt wurden. Er ahnte, dass dem Abgehen von der Verfassung, dem Verzicht auf die Verfassungstreue die Auflockerung des klaren Rechtsempfindens folge und dass damit das Gefühl der unbedingten Rechtssicherheit und Rechtsgleichheit verlorengehe. Der uneingeschränkte Respekt vor Verfassung und Recht und das selbstverständliche Vertrauen zu verfassungsmässig und rechtlich einwandfreien Verhältnissen sei ein zu kostbares Gut für ein Volk, als dass irgend etwas getan werden dürfe, das diesen Respekt und dieses Vertrauen auch nur im geringsten beeinträchtigen könnte.“

Hier gab es für unsern Präsidenten keinen Kompromiss. Immer wieder nahm im Kampf gegen sichtbare und fühlbare Verfassung und Recht verletzende, umgehende oder auch nur ritzende Tendenzen auf, und es war für ihn jeweils eine grosse Enttäuschung, wenn diesem Kampf der Erfolg nicht beschieden war.

Mit welch hohem wirtschaftlichen Verantwortungsgefühl Herr Dr. Hans Sulzer an der Spitze des



COGNAC
COURVOISIER
THE BRANDY OF NAPOLEON
Generaldepot für die Schweiz:
JEAN HAECKY IMPORT A.G., BASEL

grössten und bedeutendsten wirtschaftlichen Spitzenverbandes unseres Landes wirkte, geht aus folgenden Stellen hervor, die wir seinem Abschiedsworte entnehmen: „In der Vertretung der wirtschaftlichen Interessen einer Erwerbsgruppe des Volkes ist die Erkenntnis der Gesamtstruktur der Volkswirtschaft von entscheidender Bedeutung. Diese Erkenntnis zwingt zu verständnisvoller Prüfung und Berücksichtigung der Lebensinteressen anderer Erwerbsgruppen, zur Pflicht, sich nach Kräften zu bemühen, die Gegensätze zu überbrücken und eine Resultate der verschiedenen Interessenkomponente zu finden, die der Wahrung und Förderung des Gesamtwohls des Volkes dient. Die Mahnung zu dieser Pflicht der Rücksichtnahme auf das Gesamtwohl ist eine der vornehmsten Traditionen, die uns von unseren Vorgängern vorgezeichnet sind. In einem Punkt aber verlangt sie Kompromisslosigkeit: in der Verteidigung des Liberalismus, der freien Wirtschaft, auf die seine eigene Kraft gestützt, aber auch seiner Verantwortung und Pflicht gegenüber Staat und Volksgemeinschaft bewussten Unternehmern; in der schärfsten Ablehnung und Bekämpfung aller Versuche, seine Selbständigkeit, seine Handlungsfreiheit und seine zur Durchhaltung und Entwicklung seines Unternehmens erforderliche Finanzkraft durch kollektivistischen Dirigismus und kalte Sozialisierung zu untergraben. Es handelt sich in dieser Verteidigung des Liberalismus nicht nur um eine für die Volkswirtschaft eminent wichtige materielle, sondern um eine im vornehmsten Sinne ethische Forderung, um die Wahrung der Freiheit des Menschen. Der Wohlstand unseres Landes steht und fällt mit dem freien Unternehmertum, der Handels- und Gewerbefreiheit, dem Aufstieg des Tüchtigen. Nichts beweist eindringlicher die Richtigkeit dieses Satzes als die Erfahrungen der heutigen Zeit.“

Aktuelle wirtschafts- und sozialpolitische Probleme

Im Rahmen der von der Aktionsgemeinschaft Nationaler Wiederaufbau herausgegebenen Schriftenreihe „Zeitfragen der schweizerischen Wirtschaft und Politik“ sind soeben zwei bemerkenswerte Studienbeiträge zur wirtschafts- und sozialpolitischen Problematik der Gegenwart erschienen.

Unter dem Titel „Soziale Wirtschaftsdemokratie“ setzt sich Dr. Roman Boos (Arlesheim) mit diesem heute von den Sozialisten so gerne gebrauchten Schlagwort auseinander. Er legt dar, wie eine schablonenhafte gesetzliche Regelung des Mitbestimmungsrechtes – z. B. diejenige in der westdeutschen Eisen- und Stahlindustrie – die Funktionsfähigkeit der Unternehmen sicherstellen nicht zu fördern vermag und wie sie ausserdem das soziale Problem, das in Wirklichkeit ein Problem der „Humanisierung der Arbeitsvorgänge“ ist, nur sehr oberflächlich anpackt. Demgegenüber glaubt Dr. R. Boos, dass gerade die Schweiz, wo Föderalismus und Demokratie eine organische, keineswegs gleichmacherische politische Ordnung herbeigeführt haben, durchaus in der Lage ist, auch auf wirtschaftlichem Terrain Lösungen zu entwickeln, die der Leistungsgemeinschaft und dem menschlichen Zusammenhalt des

Betriebes besser gerecht werden. Die Studie enthält in dieser Beziehung einige sehr interessante Hinweise.

Einem nicht minder aktuellen wirtschaftspolitischen Problem wendet sich Professor Olivier Reverdin (Genf) in seiner Arbeit „Statuts professionnels et élitisme“ zu. Anhand des Zigarrenstatutes, der abgelehnten Autotransport-Ordnung, des Unrenstatutes, sowie des im Würfe befindlichen Landwirtschaftsgesetzes und Weinstatutes zeigt der Autor, wie die Wirtschaftsgesetzgebung des Bundes immer mehr dazu neigt, spezielle Schutzordnungen für einzelne Berufe und Branchen aufzurichten. Die Gefahren, die daraus für den zukünftigen Weiterbestand der freien Marktwirtschaft in unserem Lande entstehen, sind nicht von der Hand zu weisen. Besonders bedenklich ist, dass viele dieser Bestimmungen von höchst fragwürdiger Verfassungsmässigkeit sind und dem freien Ermessen der Behörden in der Ausführungspraxis einen viel zu grossen Spielraum offen lassen.

A Lausanne: Une conférence touristique

L'Office du tourisme du canton de Vaud a récemment convoqué à Lausanne une conférence touristique qui a été consacrée à des exposés des directeurs des agences d'Amsterdam et de Milan de l'Office central suisse du tourisme.

Après que M. H. Guhl, président, eût présenté les conférenciers, MM. J. Mast et Dr. Grigerio ont entretenu l'assemblée des problèmes si divers qui se posent à leur attention et qui représentent les rapports touristiques entre les Pays-Bas et l'Italie du Nord, d'une part, et notre pays d'autre part.

Les deux orateurs, le premier en allemand et le second en français, surent montrer, avec autant de minutie que de clarté, le travail fait aux Pays-Bas et en Italie du Nord, pour engager les voyageurs de ces pays à se rendre chez nous. De 1935 à 1939, la Suisse était le lieu de séjour préféré des Hollandais, puisque, chaque année, 150 000 d'entre eux y passaient ou s'y arrêtaient. De la fin des hostilités à octobre 1950, le gouvernement néerlandais n'accorda des devises qu'à 25% des personnes désireuses de visiter la Suisse. Depuis lors, la situation s'est sensiblement améliorée: chaque touriste hollandais dispose d'une somme de 460 francs par voyage. La concurrence des autres pays en matière de tourisme, de l'Australie en particulier, demeure considérable et il convient de lutter sans cesse contre un mythe qui a la vie dure: La Suisse, îlot de vie chère. En fait, les conditions offertes en Suisse au touriste hollandais sont aussi avantageuses et souvent même plus avantageuses que celles qu'accordent la France, l'Autriche, l'Italie ou l'Allemagne.

Innovation digne d'être signalée, due aux C.F.F., 16 trains spéciaux, allant des Pays-Bas à Bâle, ont été organisés cet été. Leur succès complet prouve que l'on a vu juste. M. Mast estime que les prix indiqués par nos hôtels devraient tout comprendre: pourboires, taxes communales, etc. En conclusion de son vivant exposé, le conférencier a insisté pour qu'un gros effort de propagande touristique en faveur de la Suisse occidentale soit entrepris en Hollande.

Eintägiger Kurs über Metalle in Service und Küchenbetrieb, in Luzern, am 6. November 1951

I. Anlass und Zweck

Einem von vielen Seiten geäusserten Wunsch Folge leistend, haben sich die Veranstalter entschlossen, den bereits in Zürich am 5. und 6. Juni 1951 durchgeführten Kurs in Luzern zu wiederholen, um den zahlreichen weiteren Interessenten einen Besuch zu ermöglichen.

Der Kurs richtet sich in erster Linie an Inhaber, Leiter und sonstiges Personal von kollektiven Haushaltungen (Hotels, Pensionen, Heimen, Restaurants, Krankenanstalten, Erziehungsinstitutionen u. dgl.). Er dient zur Erweiterung und Vertiefung der Kenntnisse über Art und Behandlung der in Service und Küchenbetrieb verwendeten mannigfaltigen Metalle im Interesse ihrer rationellen Verwendung. Die Veranstalter legen besonders Wert auf anschauliche Darstellung durch Beispiele aus der Praxis, Lichtbilder, Film und Demonstrationmaterial.

II. Programm

Der Kurs beginnt punkt 9.45 Uhr im grossen Konferenzsaal des Hauptbahnhofs Luzern, Ostflügel, Eingang Seeseite, und dauert bis ca. 18.30 Uhr.

Über die Abwicklung im einzelnen gibt das beigefügte Detailprogramm Aufschluss, aus dem namentlich auch hervorgeht, dass den Kursteilnehmern hinreichend Gelegenheit zur Diskussion und zu Anfragen geboten wird.

III. Teilnahmebedingungen

a) Teilnahmegebühr: Fr. 20.— pro Teilnehmer bei Einzelanmeldung, Fr. 18.— pro Teilnehmer bei Kollektiv-Anmeldungen (d. h. gemeinsamen Anmeldungen von mindestens zwei Teilnehmern). Die Gebühr ist am Tage der Anmeldung einzuzahlen auf das Postcheck-Konto St. Gallen IX 11 836 des Seminars für Fremdenverkehr an der Handels-Hochschule St. Gallen.

b) Anmeldung: Bis spätestens am 20. Oktober 1951 an das Seminar für Fremdenverkehr an der Handels-Hochschule St. Gallen, Bahnhofplatz 7, St. Gallen, unter Einsendung des beigefügten Anmeldeformulars. Interessenten sind gebeten, sich möglichst frühzeitig anzumelden; falls das Fassungsvermögen des Kurslokals überschritten werden sollte, behalten sich die Veranstalter vor, weitere Kurstage anzusetzen und den Angemeldeten davon rechtzeitig Kenntnis zu geben.

c) Teilnehmerkarten: Den angemeldeten Teil-

nehmern wird eine auf sie persönlich ausgestellte Teilnehmerkarte zugesandt, die allein für den Zutritt zum Kurslokal berechtigt.

Detailprogramm

09.45 Uhr: Eröffnung des Kurses durch die Kursleiter.

09.50 bis 11.05 Uhr: Das Wesen der Metalle und die Korrosionsvorgänge. Referent: Dr. A. Bukowski, Eidg. Materialprüfungs- und Versuchsanstalt, Zürich. Mit Projektionen und Demonstrationen.

11.15 bis 12.30 Uhr: Aluminium (Kochgeschirre, Transportgefässe, Geschirr für kollektive Haushaltungen). Referent: J. Beigel, Sigg AG., Frauenfeld. Mit Film und Demonstrationen. Anschliessend Aussprache.

Mittagspause (1 1/2 Stunden)

14.00 bis 15.00 Uhr: Rostfreier Stahl. Referent: Dr. A. Bukowski, Eidg. Materialprüfungs- und Versuchsanstalt, Zürich. Mit Demonstrationen. Anschliessend Aussprache.

15.15 bis 16.45 Uhr: Versilberte Küchen- und Serviceartikel, Buntmetalle (Kupfer, Messing usw.). Referent: J. Beigel, Sigg AG., Frauenfeld. Mit Demonstrationen. Anschliessend Aussprache.

17.00 bis 18.00 Uhr: Die Verwendung von Geschirr, Gefässen und Geräten im Lichte der Lebensmittelgesetzgebung. Referent: Dr. E. Wieser, Kantonschemiker, St. Gallen. Mit Demonstrationen. Anschliessend Aussprache.

18.00 bis 18.30 Uhr: Schluss-Aussprache. Schlussworte der Kursleiter.

Im Interesse einer grösstmöglichen Ausnutzung der für die Diskussion verfügbaren kurzen Zeit möchten wir den Teilnehmern empfehlen, sich für die zu stellenden Anfragen vorzubereiten.

Seminar für Fremdenverkehr an der Handels-Hochschule St. Gallen

Der Direktor:

Prof. Dr. W. Hunziker
Eidg. Materialprüfungs- und Versuchsanstalt St. Gallen

Der Direktor:

Prof. Dr. A. Engeler

En commençant son exposé sur les voyageurs d'Italie en Suisse, M. Grigerio s'est réjoui de l'installation des bureaux de l'Office national du tourisme suisse, au centre de la ville de Milan, place Cavour; il a relevé avec quel intérêt les Italiens parlent de la Suisse, où ils aiment à venir; leur préférence va aux grandes villes, aux manifestations économiques comme le Comptoir suisse ou aux sports d'hiver. Ils ne trouvent pas que la

Suisse soit un îlot de vie chère, appréciant les mondanités, le confort. Si la situation internationale le permet, ils viendront de plus en plus nombreux dans notre pays, en train ou en car, certains qu'ils sont de trouver chez nous des hôtels bien tenus, à des prix normaux. Néanmoins, il ne faut pas négliger la propagande par les prospectus, les affiches, par l'intermédiaire de nos consulats, des agents commerciaux et des offices de tourisme.



Um den Ausschank von Sauser

zu steigern, verwenden Sie mit Vorteil das Werbematerial, das wir Ihnen kostenlos zur Verfügung stellen.

Dieses Jahr haben wir erstmals sehr wirkungsvolle Girlanden aus Weinlaub und Trauben vorbereitet, die der Gaststube eine frohe Weinlesestimmung verleihen und dadurch natürlich den Sauserverkauf günstig beeinflussen.

GRATISMATERIAL

1. Plakätchen „Trinkt Schweizer Sauser!“, Format 30×42 cm, 4farbig.
2. Tischreiter „Trinkt Schweizer Sauser . . . den jungen Wein voll froher Laune“, Format 14,8×10,5 cm, 4farbig.
3. Menükarten „Heute besonders zu empfehlen“, Format 12×20,5 cm, 4farbig.

KÄUFLICHES MATERIAL

4. Girlanden aus Weinlaub in lebhaften Farben. Band von 5 m Fr. 1.50. Zuschlag für weisse oder blaue Trauben 50 Rappen pro Stück.

Zustellung erfolgt sofort auf einfache Anfrage an die

Propagandazentrale für Erzeugnisse der schweiz. Landwirtschaft

Sihlstrasse 43, Zürich, Telefon (051) 237133 und 232577

Besuchen Sie uns an der
OLMA, ST. GALLEN, HALLE II, STAND 229

Fritout Rapide

heisst der bewährte schweizerische Backapparat „Fritout“ mit dem neuen Schnellheiz-Element, der in 5 Minuten arbeitsbereit ist.

Er wird in drei Modellen geliefert, die wir Ihnen am Comptoir gerne vorführen.

Überdies hat der „Fritout-Rapide“ selbstverständlich auch alle andern Vorteile des „Fritout“:

- Vollautomatische Oelkläranlage,
- Automatische Wärmeregulierung durch den Thermostat,
- Solide Konstruktion.

H. OBERLAENDER & CIE.

APPARATEBAU

ROMANSHORN

Tel. (071) 63286

Olma: Tel. (071) 25800



✦ SCHWEIZER PATENT ANGEMELDET

Une intéressante discussion a suivi au cours de laquelle plusieurs personnes ont pris part, notamment M. M. Genillard, directeur du Villars-Palace, membre lui-même du Comité de Direction de l'Office vaudois du tourisme.

Berechnung der Bedienungsgelder von den mit den Reise-Agenturen vereinbarten Pauschalpreisen

Mitteilung von der Kontrollstelle für die Bedienungsgeldordnung.

Dem allgemeinen Usus entsprechend gewährt ein Hotelier den Reise-Agenturen auf den Zimmer-, Mahlzeiten- und Pensionspreisen eine Provision bis zu 10% und auf Pauschalpreisen bis zu 8%. Im sogenannten Pauschalpreis sind neben dem Pensions- oder Tagespreis auch die Bedienungsgelder, der Heizungszuschlag, Kur-, Sport-, Musik- und andere ähnliche Taxen inbegriffen. Wiederholt musste anlässlich durchgeführter Kontrollen, in den der Bedienungsgeldordnung unterstellten Betrieben, festgestellt werden, dass auf den ausgestellten Rechnungen der Gäste, welche durch eine Reise-Agentur zugewiesen wurden oder auf den Rechnungen, die durch die betr. Agentur direkt bezahlt werden, die Provisionen, vorgängig der Berechnung des Bedienungsgeldes, vom sogenannten Bruttobetrag in Abzug gebracht werden. Vielfach wird die Ansicht vertreten, es handle sich bei der Provision, inwieweit in Fällen, wo mit der Reise-Agentur direkt abgerechnet wird, um Gelder, die der Hotelier überhaupt nicht zu Gesicht bekommt und somit auf dieser Leistung auch kein Bedienungsgeld verrechnet werden müsse. Dem ist entgegenzuhalten, dass einmal, gemäss den zwingenden Bestimmungen von Art. 9/1 der Bedienungsgeldordnung die Grundlage für die Abrechnung der Bedienungsgelder die vom Betriebsinhaber ausgestellten Gästerechnungen darstellen, was bedeutet, dass die Berechnung der Bedienungsgelder nicht erst bei Eingang der durch die Reise-Agentur um 8 bis 10% reduzierten Zahlung vorgenommen werden darf. Die gewährten Provisionen gehören zu den Betriebsunkosten, ähnlich wie die Insertionskosten für die Gewinnung von Individualgästen. Diese dürfen vom zuschlagspflichtigen Betrag nicht vorweg in Abzug gebracht werden, sondern sind im Rahmen der Gesamtrechnung ebenfalls zuschlagspflichtig.

Wir geben nachfolgend ein Beispiel, wie die Bedienungsgelder auf den mit Einzelgästen oder Reiseagenturen vereinbarten Pauschalpreisen zu verrechnen sind:

Bruttobetrag:	
Pauschalarrangements	
10 Tage à Fr. 21.-	= Fr. 210.-
abzüglich Kur-, Sport-, Musik- und andere Taxen à Fr. 1.50	= Fr. 15.-
Pauschalbetrag:	
(von dem das Bedienungsgeld berechnet werden muss)	= Fr. 195.-
Basis 10% = 9,1 von Fr. 195.-	= Fr. 17.75
Nettobetrag	= Fr. 177.25

Plusieurs hôteliers participèrent à cette intéressante réunion ainsi que les directeurs ou les représentants des Offices locaux de tourisme de Châtenaud d'Oex, Villars, Montreux et Lausanne. A.

Weil das Bedienungsgeld im Pauschalbetrag schon eingerechnet ist, ergeben sich folgende Bedienungsgeldprozente bei Pauschalpreisen:

beim Ansatz von 15%	= 13 %
beim Ansatz von 12%	= 10,7%
beim Ansatz von 10%	= 9,1%

Nach den Vorschriften der Bedienungsgeldordnung haftet ein Betriebsinhaber dem Personal gegenüber für die richtige Erhebung der Bedienungsgelder. Zweck dieser Erläuterungen soll sein, den Hotelier über die richtige Interpretierung der zwingenden Bestimmungen der Bedienungsgeldordnung und der bisherigen Entscheidungspraxis der Aufsichts- und Rekurskommission zu orientieren und ihn damit vor eventuellen Schäden zu bewahren.

Höchste Auszeichnungen in Frankfurt für die Schweizer Köche

Anlässlich der am 1. Oktober 1951 erfolgten Preisverleihung wurde den Schweizer Köchen, die sich an der 2. Bundes-Fachschau für das Hotel- und Gaststättengewerbe und der Kochkunstschau vom 21. September bis 1. Oktober 1951 in Frankfurt a. M. beteiligten, höchste Auszeichnungen zugesprochen. Die aus 8 Köchen bestehende *Mannschaft des Schweiz. Kochverbandes*, die sowohl in der Restaurationsküche des Schweizer Restaurants als auch in der stehenden Kochkunstschau Hervorragendes leistete, wurde mit dem *Grossen Preis* *nebst Ehrenpreis und Ehrenplakette der Stadt Frankfurt* geehrt. Dem Chef der Schweizer Equipe, Herrn *Albert Conrad*, Küchenchef im Bahnhofbuffet Luzern, sowie den Herren *Otto Thöni*, Küchenchef, Grand Hotel Kurhaus Tarasp/Grand Hotel Tschuggen, Arosa, und *Adelrich Furrer*, Küchenchef-Traiteur in Firma Gebr. Niedermann, Grossmetzgerei, Zürich, wurden der *Grosse Preis* *nebst Ehrenpreis* zuerkannt. An die übrigen Mitglieder der Equipe, die Herren *Albert Meier*, Chef-Pâtissier, Inhaber des Restaurants Eichhof, Luzern; *Jos. Annmann*, Sous-Chef im Bahnhofbuffet Basel; *Fritz Christen*, Küchenchef, Birds-Eye, Zürich; *Otto Hadorn*, Küchenchef, Kurhaus Passugg, und *Willy Rossel*, Chef-Gardemanger, Kurhaus Tarasp, wurde die *Goldmedaille* mit *Ehrenpreis* vererbt.

Die *Kollektivarbeit der Fachlehrer der Gewerbeschule der Stadt Zürich*, bestehend in einer Sonderchau von theoretischen und praktischen Arbeiten auf dem Gebiete der beruflichen Ausbildung, wurde mit dem *Grossen Preis* *mit Ehrenplakette der Stadt Frankfurt* ausgezeichnet. Herrn *Willy Brennen*, Zürich, der zusätzlich eine graphische Schau über die berufliche Ausbildung veranstaltete, wurde der *Grosse Preis* mit *Ehrenpreis* und *Ehrenplakette* der Stadt Frankfurt, Herrn *Willy Bartenbach*, der als Aussteller für das von ihm geleitete Restaurant Plätzli, Zürich, neben seiner Eigenschaft als Mitglied der Fachlehre Equipe vertreten war, der *Grosse Preis* mit *Ehrenpreis*, und Herrn *Georges Hüni*, Mitarbeiter in der Kollektivschau der Fachlehrer, die Goldmedaille mit *Ehrenpreis* zugesprochen.

Wir gratulieren den Schweizer Köchen zu dem grossen Erfolg, den sie in Frankfurt a. M. errungen haben und danken ihnen für die hervorragenden Leistungen, mit welchen sie unserem Land und seinem Gastgewerbe im Ausland Ehre eingelegt haben.

Der Schweizer Kochverband feiert die Heimkehrer

Aus Anlass der hohen und höchsten Auszeichnungen, die die Schweizer Equipe von der Frankfurter Kochkunst-Ausstellung mit nach Hause brachte, veranstaltete der Schweizerische Kochverband in Luzern eine kleine intime Feier im Bahnhofbuffet SBB, wo Präsident Suter den Kollegen zu ihrem schönen Erfolg gratulierte. Bei dieser Gelegenheit ergriff unter anderem auch der Präsident des Luzerner Hotelier-Vereins, Herr Arno Krebs, das Wort, der seine Freude zum Ausdruck brachte, dass das schweizerische Hotel- und Gastgewerbe über so hervorragende Kräfte verfügt, die im internationalen Wettbewerb mit der Köchenschaft anderer Länder durch höchste Leistungen brillieren und damit die schweizerische Kochkunst auch jenseits der Landesgrenzen zu Ehren brachten.

AUS DER HOTELIERIE

Pachtübernahme

Unser langjähriges Mitglied Herr Theo Hofmann-Egger teilt seinen Gästen und Kollegen mit, dass er das *Hotel Edelweiss, Rigi-Staffelhöhe*, Gleiches seit 40 Jahren im Besitze der Familie Hofmann ist, auf den 15. Oktober 1951 altershalber an Herrn Anton Dolder-Calonder, Luzern, verpachtet hat, der sich bemühen wird, das Hotel im guten alten Stil weiterzuführen.

A Bad Schinznach

Comme chaque année la direction des établissements de *Bad Schinznach* avait convié dimanche soir 30 septembre son très nombreux personnel au *grand bal annuel* marquant la fin de la saison 1951.

Ce fut dans les grands salons du Kurhaus une splendide soirée réussie en tous points, avec tombola, championnat aux fléchettes et productions diverses fort appréciées de tous. M. Paul Bricod, chef des cuisines, trouva les paroles qu'il fallait pour remercier du fond du cœur la très sympathique direction Mme et M. Ch. Schaerer pour toute la peine qu'ils se sont donnée, et pour avoir, par leur infatigable entraînement, créé une atmosphère charmante de joie et gâté tout au long de cette splendide soirée.

Encore une fois Mme et M. Schaerer, merci au nom de tous. Un employé P. B.

Une «petite question» au Conseil fédéral

Lors de la session des Chambres fédérales qui vient de s'achever la semaine dernière, Monsieur de Courten, conseiller national, a posé au Conseil fédéral la «petite question» écrite suivante:

L'Office central suisse du tourisme a commencé en 1950 une vaste et fructueuse action de propagande, notamment aux Etats-Unis d'Amérique. La contribution de la Confédération à cet office a été fixée en 1939. L'augmentation du coût de la vie fut telle entre-temps que les moyens actuels ne suffisent plus pour faire face aux dépenses extraordinaires que nécessite une telle propagande.

Le Conseil fédéral est-il disposé à augmenter sa contribution à l'Office central suisse du tourisme, afin de lui permettre de mener à chef l'œuvre commencée?

On attend avec intérêt la réponse que le Conseil fédéral donnera au Conseil national valaisain, car il s'est avéré depuis la guerre que les moyens dont dispose notre office central de propagande sont par trop insuffisants pour permettre de lutter à armes égales contre la propagande touristique et nationale faite par la plupart des pays d'Europe. Le subside qui est affecté à notre propagande est relativement insignifiant et les personnalités qui dirigent en Suisse et à l'étranger les services de l'O.C.S.T. ne peuvent, malgré tout leur travail, leur dévouement et les trésors d'imagination qu'ils défont pour faire assez connaître notre pays et inciter les étrangers à y séjourner. Leurs efforts sont noyés sous la marée des affiches, brochures, prospectus, expositions, etc. distribués ou organisés par d'autres états touristiques. Il est aussi évident que si le tourisme bénéficie des actions publicitaires, celles-ci sont profitables à nos industries et facilitent l'exportation invisible des produits agricoles.

Espérons que le Conseil fédéral répondra favorablement à la «petite question» de M. de Courten et accordera à l'Office central suisse du tourisme l'«allocation de renforcement» indispensable, étant donné la hausse du coût de la vie, des frais d'impression, du papier, etc. etc. enregistrés depuis 1939.

SAISONNOTIZEN

Wie die Saison in den Bergen aussah

Ein typisches Beispiel, wie trügerisch viele Meldungen über glänzenden Saisonverlauf sind, liefert Zermatt, wo laut „Walliser Nachrichten“ das pulsierende Leben der Hochsaison erst gegen den 21. Juli begann, um vom 20. August an wieder rapid abzufallen. Demgegenüber hatte die Visp-Zermatt-Bahn schon seit Ende Juni erfreuliche Frequenzen und auch die Ferienwohnungen bekamen schon frühzeitig reichlichen Zuzug. Land- und Seebäder von einer glänzenden Saison gesprochen und die Herren Hoteliers erschienen als wahre Krösusse. Dabei schien man zu vergessen, dass kleine und grosse Hotelbetriebe im

Rien de plus délicieux et rafraîchissant qu'une

salade d'automne

variée et d'un aspect appétissant!

Les tomates, les concombres, le céleri, les pommes de terre et les endives permettent de combiner une de ces excellentes salades mêlées qui font les délices de vos hôtes...

Economisez l'huile si chère...

et assaisonnez donc votre salade avec une sauce spécialement préparée avec notre

poudre pour sauces à salade

DAWA

Vous pouvez faire 20 litres de sauce avec un paquet de poudre d'un kilo, qui coûte frs 9.50 seulement.

Dr A. WANDER S. A., BERNE Tél. (031) 55021

NEU ERSCHEINEN

Leçon de Küche

LE GUIDE DU MAÎTRE D'HOTEL

von J. Rey - 9. Auflage

Standardwerk in Taschenformat für Kellner, Küchenpersonal und Hotelbüro

Enthält auf 340 Seiten mehr als 1500 abgekürzte kulinarische Formeln (Beschreibung der auf den Menüs figurrenden Gerichte), Ferner Anleitung für die Zusammenstellung von Menüs, für richtiges Tranchieren, Weinservice etc.

Preis Fr. 13.- inkl. Wust.

HOTELIA - VERLAG, GSTAAD

HOTEL-

IMMOBILIEN-ZÜRICH

AGENCE IMMOBILIÈRE D'HÔTELS

P. Hartmann

Seldengasse 20, Tel. (051) 236364. Erstkl. Referenzen.

Kauf, Verkauf, Miete von

Hotels, Restaurants, Cafés

Kuranstalten, Pensionen

A vendre à Genève, raison double activité: magnifique

Café - Glacier - Tea Room

en bordure de la rade. Affaire de 1er ordre. Cap. nécessaire Fr. 380.000.- A traiter de suite. Ecr. Gerfida SA., Rue du Rhône 68, Genève.

Seltene Gelegenheit!

Im Tessin, an gutem Platz umstadehalber günstig zu verkaufen, schönes, modernes

CAFÉ-RESTAURANT, TEA ROOM

leichter, angenehmer Betrieb. Jahresgeschäft. Für Küchenchef oder tüchtige Fachleute prima Existenz. Anfragen von ernsthaften, kapitalkräftigen Interessenten erbeten unter Chiffre S 2430 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft intelligenter Jungling als

Kochlehrling

Offerten mit Zeugnissen und Photo an F. Liechti, Hotel Wächter, Bern.

Tüchtiger, bestausgewiesener

Küchenchef

sucht per sofort Jahresstelle. Deutsche Schweiz bevorzugt. Offerten unter Chiffre K S 2416 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per sofort junge

I. Buffeldame

(Jahresstelle)

Kellermeister oder

Kellerbursche

Hotel Wildenmann, Bern.

«Roberts Modern & Commercial»

SCHOOL OF ENGLISH

Lerne perfekt Englisch in 3 Monaten bei guter englischer Familie. Privatstunden von erfahrenem Lehrer. Neben dem Heim, gute Verpflegung und schönes Zimmer. Frohes Familienleben. Preis £ 20.- pro Monat, alles inbegriffen. Prima Referenzen von ehemaligen Studenten zu Diensten. Roberts, 15 Wyndham Avenue, Margate on Sea, Kent, England.

Informationen und alle Einzelheiten erfahren Sie durch Mr. O. Maître, Gartenstrasse 73, Basel.

Ankauf und Verkauf

Neu und Alt

Hotel- und Wirtschaftsmobilien. Übernahme jede Liquidation. O. Schärer, Baumgarten, Thun.

This is the Gin



Quality Incomparable

Gordon's

Stands Supreme

Sole Distributors for Switzerland

JEAN HAECKY IMPORTATION S. A., BALE 18

ZU VERKAUFEN

Hotel

modern, m. prächvoller Aussicht, in bekanntem, grossem Sommer- und Winterort des Berner Oberlandes. Offerten unter Chiffre B O 2264 an die Hotel-Revue, Basel 2.



mit sep. Anhänge-Etikette, auf Wunsch versehen mit Hotelbenennung und laufend nummeriert. Anfragen und bestmögliche Offerten verlangen. E. Schwabler, Zürich Gummiwaren - Seefeldstr. 4

Inscrieren bringt Gewinn

Hotel

zu verkaufen oder zu verpachten. Frisch renoviertes, mit allem Komfort und technischen Neuheiten versehenes Haus, in bestbekanntem Sommerort und Wintersportplatz der Zentralschweiz. Sehr schöne, ruhige Lage. Eignet sich besonders auch als

Erholungs- und Ferienheim

für Grossunternehmen oder Verband.

Direkte Interessenten erhalten nähere Auskunft durch Chiffre S W 2445 der Hotel-Revue, Basel 2.

Je früher

wir im Besitze Ihres Inserates sind, desto mehr Sorgfalt können wir für dessen Ausführung verwenden

mer noch um ihre Existenz ringen. Sommer-saisonenergebnisse müssen dazu beitragen, Winterdefizite oder frühere Betriebsdefizite zu decken. Bei Höchstsaaison durchschnittsbesetzung von 55-60% kann man doch nicht von glänzenden Saisonergebnissen sprechen! Dies mahnt zum Aufsehen und zur Vorsicht.

Nun ist auch wieder die übliche Zwischenjahres-bautätigkeit in vollem Gange. Wie die Pilze schie-sen die Privathäuser aus dem Boden, jedes einzelne bereit, zahlreiche Chaletgäste aufzunehmen und jedes einzelne belastet mit einer kräftigen Hypothek. Wo soll das hinführen? Wäre es nicht an-gezeigt, dass dieser irrsinnigen Bauerei etwas Bremsen angelassen würden, schreibt der Korrespon-dent der „Walliser Nachrichten“ mit Recht.

Jungfraubahn

Die 1950 eingeführte ganzjährige Verbindung mit Jungfrauojah wird auch in der kommenden Winter-fahrplanperiode mit einem täglichen Zugpaar aufrechterhalten.

Die Furka-Oberalp-Bahn

verkehrt mit Fahrplanwechsel am 7. Oktober auf Walliserseite wie gewohnt bis Oberwald. Da die gewaltigen Lawinenschäden vom Januar und Fe-bruar d. J. bereits im Frühsommer tatkräftig be-hoben worden sind, ist die FO erfreulicherweise in der Lage, den ganzjährigen Verkehr auch auf der Teilstrecke Realp-Andermatt-Disentis beizubehal-ten. Es bestehen im Winterfahrplan weiterhin ver-schiedene Anschlüsse nach Göschenen und Chur-St. Moritz.

VERMISCHTES

La fabbrica Maggi a Kempttal

Ultimamente abbiamo avuto il grande piacere, nella nostra qualità di segretario dell'associazione degli albergatori di Locarno e dintorni, di visi-tare, assieme a tutti i rappresentanti della stampa ticinese, tutto il vasto complesso industriale della nota ditta Maggi a Kempttal.

Diciamo subito che questa nostra visita è stata curiosa e interessantissima.

La Direzione della consociatissima firma ci ha accolto con la più squisita cordialità ed il suo

Vice-direttore, Signor Edoardo Frizzoni, ci è stato largo di gentilezze, e coadiuvato dal rappresen-tante ticinese della casa, Sig. Ettore Belvederi, ci ha voluto dimostrare in che consiste il mecca-nismo completo che fa di questa fabbrica una in-dustria di fama internazionale.

Così noi abbiamo potuto vedere le sue magni-fiche quanto moderne costruzioni. I macchinari perfetti nel loro funzionamento e marcianti con una regolarità da suscitare in noi tutti la più alta meraviglia.

Un personale distinto, specializzato, abile e appassionato quanto diligente nello svolgimento del suo diuturno lavoro.

Una organizzazione ed un'osservanza di puli-zia e igiene degna della più grande lode.

Dopo di aver visitato tutti i riparti della vasta industria, ci furono mostrati i grandi magazzini e gli immensi depositi ch'essa possiede, i ben di-stribuiti locali adibiti quali refettori per le maestran-zie della fabbrica ed infine l'immensa tenuta agri-cola Maggi.

Non è compito nostro di troppo dilungarci a ri-ferire su tutto quanto ci è stato mostrato e sulle numerose cose viste a Kempttal. Non sarebbe neppure in relazione con il carattere professionale di questo nostro foglio.

Gli albergatori conoscono e apprezzano in grande misura tutti i prodotti fabbricati dalla Casa Maggi. Essi sanno pure quali sono le novità e le migliorie che la ditta di Kempttal ha intro-dotto recentemente.

Tuttavia, prima di chiudere queste nostre poche righe, vogliamo ripetere tutta la nostra più viva e sincera ammirazione per la serietà, per l'intelli-gente attività produttiva della casa Maggi.

E rivolgere doverosamente un sentito ringra-zamento alla direzione per quanto, con spontanea squisitezza, ha voluto fare durante il nostro breve soggiorno a Kempttal, assicurando infine i fortunati dirigenti di questa grande industria na-zionale che noi ricorderemo sempre tutto quanto abbiamo ammirato, perchè la nostra visita ci ha procurato l'intima soddisfazione di conoscere da vicino e di avere così una visione precisa di questa casa Maggi che, prima, ci era nota sol-tanto per sentito dire.

B. O.

Hausse im schwedischen Fremdenverkehr

In den ersten sieben Monaten des Jahres 1951 besuchten 123 000 Ausländer (Dänen und Norwe-ger nicht eingerechnet) Schweden. Das sind zehn Prozent mehr als im Jahre 1950. Besonders gross

war die Anzahl der Besucher aus Deutschland und aus Südeuropa, während die Amerikaner dieses Jahr in weniger grosser Zahl in Schweden ein-trafen als früher.

-nn

BÜCHERTISCH

Ein Angsttraum, der Wirklichkeit wurde

Der Verfasser des Berichtes über die seltsame Verwirklichung eines Traums (nicht eines eigenen, sondern eines andern, ihm fast unbekannten Men-schen) ist nicht irgendeiner, sondern der Luft-mar-schall der neuseeländischen Luftwaffe, Sir Victor Goddard. In „Das Beste aus Reader's Digest“ (Oktoberheft) erzählt er von einer Ge-sellschaft, die in Schanghai zu seinen Ehren ge-geben wurde, bevor er nach Tokio flog, um sich dort von Mac Arthur zu verabschieden. Unter der Gesellschaft selbst befand sich nämlich ein Fre-gattenkapitän, der behauptete, Goddard sei am Abend zuvor tödlich abgestürzt. Der Totgesagte war aber da und liess sich von dem Kapitän den Traum erzählen. Es ist unheimlich, zu lesen, wie die Einzelheiten des Traums dann mit unglaub-licher Präzision in Erfüllung gehen, bis auf den einen Glücksfall, dass das Unglück niemand das Leben kostete.

Vieles, was in der Oktobernummer steht, wen-det sich an den psychologischen Sinn des Men-schen.

Das Oktoberheft ist so abwechslungsreich und interessant wie je.

„Die Reise“ — Septemberausgabe. Nach-dem die „Reise“ in ihrer Augustnummer nach Marokko, Bari, Triest und Helsinki eingeladen hatte, ist die neue Septembernummer hauptsäch-lich dem recht verlockenden Reiseland Belgisch-Kongo gewidmet.

Ein Bildartikel über die Lüneburger Heide er-zählt uns von einem unbekannten Landstrich im Norden Deutschlands, der gerade im Herbst vol-ler Reize ist. Ein anderer Berichterstatter weiss dagegen über das Münchner Oktoberfest allerlei zu plaudern, was „nicht im Badeker steht“. Aus dem übrigen Inhalt sticht eine Betrachtung über das nunmehr tausendjährige Klosterdorf Einsiedeln hervor. In sachlichen Worten wird sie auch dem Grossen Welttheater des spanischen Fest-spieldichters Pedro Calderon de la Barca gerecht,

das die Einsiedler auf ihrem monumentalen Klo-sterplatze aufzuführen pflegen.

GESCHÄFTLICHE MITTEILUNG

H. Oberlaender & Cie., Apparatebau, Romanshorn

Halle II - Stand 229

Diese Firma ist die Herstellerin des ersten schweizerischen Backapparates „Fritout“ mit vollautomatischer Ölkürranlage und automati-scher Wärmeregulierung durch den Thermostast. Nun zeigt sie an der Olma in Halle II, Stand 229, die vier verschiedenen Modelle des „Fritout“ und zudem den neu konstruierten „Fritout-Rapide“, ein Backapparat mit Schnellheiz-Element, der die bekannten Vorteile des „Fritout“ mit einer be-sonders kurzen Aufheizzeit verbindet. Alle Mo-delle werden für Gas- und elektrische Küche kon-struiert. Das Kleinmodell A mit einem Ölbassin von 8 Litern, Modell C mit einem grossen Ölbassin von 17 Litern Inhalt, inklusive Kläranlage und zwei Backkörben und Modell D (Zwillingsmodell) mit zwei getrennten Ölbassins und getrennter Heiz-ung, werden auch mit dem Schnellheiz-Element geliefert. Alle Apparate sind in einem sehr schön und widerstandsfähigen weiss feuer-emailierten Gehäuse und aus erstklassigem Material gebaut. Der „Fritout“ ermöglicht einen ausserordentlich raschen Service für alles Backgut, bringt erheb-liche Einsparungen an Öl und Fett und arbeitet, dank seiner sinnvollen Konstruktion, ausserordentlich zuverlässig. Es lohnt sich daher für Re-staurateure, Küchenchefs und Verwalter von Spi-tälern, Kantinen usw., an deren Küche grosse An-forderungen in Bezug auf die Leistungsfähigkeit gestellt werden, sich am Stand der Firma H. Ober-laender & Cie. die verschiedenen Modelle des „Fritout“ näher anzusehen.

ENZIAN APERITIF

SUZE KARL

Wird in der Schweiz aus frischen Jura-Enzian-Wurzeln hergestellt

Ihre Gäste

wissen einen gepflegten und sauberen Tee-Service zu schätzen und achten vor allem auf appetitliche und hygieni-sche Aufmachung.

Ihr Personal

liebt einfache und schnelle Zubereitung ohne umständ-liches Abfüllen.

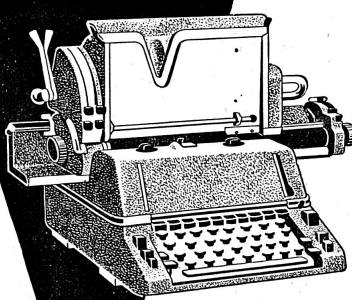
Der moderne

QuickTea

wird allen Ansprü-chen gerecht. Er wird in verschie-de-nen ausgesuchten Tee-Qualitäten ge-liefert. Verlangen Sie bitte Offerte mit Muster.



LANDOLT, HAUSER & CO. NAEFELS



Die Technik im Büro

bringt Arbeitsentlastung und Zeitgewinn. Ein Musterbeispiel ist

RUF-INTROMAT

mit mechanischer Zuführung verschie-dener Formulare, auch verschiedener Breiten, selbst verschiedenzeitig — fer-ner mit automatischem Weiterschalten oder Auswerfen.

Unverbindliches Erproben; orientieren-der Spezialprospekt.

RUF-BUCHHALTUNG

Aktiengesellschaft, Löwenstrasse 19 Zürich, Tel. (051) 25 76 80



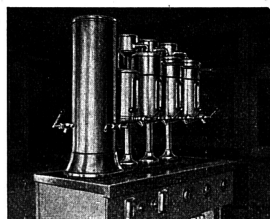
Wenn Sie

Hotel-Möblier zu ver-kaufen haben oder zu kaufen suchen, dann hilft Ihnen ein Inserat in der Hotel-Revue!

BRAVILOR

an der

OLMA, HALLE II, STAND 205



Anlage Hotel Baur au Lac, Zürich

Besichtigen Sie die Ausstellung unserer

FILTERKAFFEE-UND TEE-MASCHINEN

vom Modell Klein-Baby bis zur kombinierten Grossanlage auf Wärmeschrank.

Eine Kostprobe zeigt Ihnen die hervorragende Qualität des Kaffees, die mit dem unübertroffenen Frischwasser-System unserer Maschinen er-reicht wird.

HGZ - AKTIENGESELLSCHAFT, ZÜRICH-AFFOLTERN
Telephon (051) 46 64 90

Winterthur UNFALL
Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur

Vergünstigungen

für Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins bei Abschluss von Einzelunfall-, Dritthaftpflicht- und Unfallversiche-rungen für das Personal.

Gesucht

Tüchtige Köche für Israel

Das Sharon-Hotel in Herzlia on Sea und Airport-Hotel in Lydda suchen erstklassige Köche. Geboten wird gutes Gehalt (grösster Teil kann z. offiz. Kurs in die Schweiz überwiesen werden), Wohnung, Verpflegung und bezahlte Hinreise. Jahreskontrakt mit bezahlter Rückreise nach Ab-lauf. 14 Tage bezahlter Urlaub. Geregelter Arbeits-zeit. Unfall- und Krankenversicherung. Bewerbun-gen mit Bild, Altersangabe, Staatszugehörigkeit, Familienstand und Passnummer sind zu richten an: Direktor Harry Levy, Sharon-Hotel, Herzlia on Sea, Israel.

Jeune

Sommelière

parlant français, allemand. Certificat de l'Ecole des restaurateurs à Zurich. Disponible depuis le 15 novembre, cherche place, de préférence à Genève. Offres sous chiffre D J 2462 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

LEA & PERRINS die erste und echte Worcester-Sauce

Verlangen Sie nicht einfach Wor-cestersauce, verlangen Sie **LEA & PERRINS!**

Zu beziehen durch Ihren Grossisten oder durch die führenden Comestibles



Restaurationstochter

Französisch und Englisch unerlässlich. Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften unter Chiffre R T 2468 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Gegen Arterienverkalkung, hohen Blut-druck, Schwindel, Herzklopfen, Kopfweg Wallungen, Wechseljahr-Beschwerden Krampfadern, Knoten, Hämorrhoiden Müdigkeit, Schwellungen, Stauungen, ein-geschlafene Arme, Hände, Beine u. Füße

Bekämpft erkannte und unerkannte Zirkulations-Störungen

Wo nicht erhältlich, Versand: Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, ZÜRICH 1



ZUFRIEDENE GÄSTE!

Oft hört man Gäste, die Europa bereisen, sagen:

„Was ich jetzt möchte, ist ein Glas Four Roses Whiskey.“

Eine richtige Freude, für Gast und Wirt, wenn Sie zum Schrank gehen und sagen können:

„Natürlich haben wir Four Roses. Wie sollen wir ihn zubereiten?“

FOUR ROSES

Für die Schweiz: SAPI S.A., Lugano
Frankfort Distillers Corporation, New York



Hoteleinrichtungen

Kiefer & Cie. AG.
Basel, Gerbergasse 14 Zürich, Bahnhofstr. 18

Keine Sorgen

1. Fingerabdrücke
2. Abgeschossene Farben
3. Russ- und Rauchflecken
4. Schmutzige Lichtschalter
5. Risse und Löcher

sind bei der Verwendung von SALUBRA-Tapeten eine Bagatelle. Die SALUBRA ist garantiert lichtecht und waschbar mit Seife, Wasser und Bürste. Grobe Verletzungen der SALUBRA-Tapeten lassen sich leicht und unsichtbar ausbessern. Gratismuster und Prospekte erhältlich durch Salubra AG., Abteilung 511, Postfach Basel 6.

Gesucht

zu baldigem Eintritt für erstklassiges Restaurant in Industriestadt, tüchtiger

Küchenchef-Alleinkoch

Ausführliche Offerten unter Chiffre A K 2433 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtelier

avec longue expérience et connaissant les langues cherche à reprendre

direction

hôtel, clinique ou hôpital, de préférence Suisse romande ou Tessin. Accepterait éventuellement poste supérieure, soit Chef de réception ou Chef comptable.

Entrée 1er décembre ou date à convenir. Adresser offres sous chiffre OPA 7891 L à Orell Füssli-Annonces S A, Lausanne.

Junge Engländerin

deutsch und französisch sprechend, zur Zeit als Gouvernante und Assistent-Manageresse in renommiertem Landhotel in England tätig,

sucht Stellung

in der Schweiz zur Weiterbildung in den verschiedenen Gebieten des Hotelfaches. Offerten sind zu richten an Chiffre Z 87233 Q, Publicitas Basel.

Gesucht

zu baldmöglichstem Eintritt, tüchtige, selbständige

Buffetdame

Jahresstelle. Offerten mit Referenzen, Zeugnis-kopien und Lohnansprüchen unter Chiffre B T 2437 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Kaufmann mit fachtüchtiger Frau, im Besitze des Fähigkeitsausweises, sucht

Gerance oder Vertrauensstelle

Beste Referenzen und Zeugnisse stehen zur Verfügung. Conf. Offerten unter Chiffre G V 2403 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in Jahresstelle

Buffetdame

Offerten mit Zeugnisabschriften an: Pfenniger & Co., Bahnhofbuffet, Luzern.

Gesucht

in grösseres Hotel im Obertoggenburg für die Wintersaison: junger, tüchtiger

Patissier Commis de cuisine

Offerten unter Chiffre O T 2459 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

tüchtige

Restaurationstochter

in gutgehendes Hotel-Restaurant. Jahresstelle. Hotel Bodan, Romanshorn. Tel. 63802.

Gesucht

in Jahresstellen: tüchtiges

Zimmermädchen Tournante

(Service und Zimmer)

Lingère-Stopperin Lingeriemädchen

Handgeschriebene Offerten mit Photo und Gehaltsansprüchen an Hotel Neues Schloss, Zürich.

Hôtel 1er ordre grande ville de la Suisse française cherche

GARDEMANGER

ayant expérience, place à l'année. Adresser offres sous chiffre G M 2428 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Gesucht

katholisches

Ehepaar

zu selbständiger Führung eines neuorientierten

Vereinshauses

mit Restaurations- und Pensionsbetrieb in der Ostschweiz. Offerten unter Chiffre A S 2418 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bekanntes, mittleres Hotel in Luzern sucht in Jahresstelle

Lingère-Anfangsgouvernante

als Vertrauensperson. Anfängerin mit guter Aufassungsgabe würde eingebracht. Alter zwischen 28 und 40 Jahren. Eintritt 1. November. Offerten an Postfach 289, Luzern 2.

Junger Bursche sucht Stelle als

Anfangs-Portier

in kleineres Hotel, Saison- oder Jahresstelle. Deutsch und Französisch. Westschweiz oder Berner Oberland bevorzugt. Offerten unter Chiffre P B 2431 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Mariage

Hôtelier, 57 ans, prés. bien, sympathique, sincère. Avec joli établissement marchant bien. Désire faire connaissance en vue de mariage et collaboration, avec Dame, bien, caractère agréable, bonne santé. Prière d'écrire sous Chiffre FX 39998 L à Publicitas Lausanne.

Junge Tochter mit Handelsdiplom und einiger Praxis sucht Stelle in mittleres

Hotelbureau

mit geregelter Arbeits- und Freizeit. Ebenso sucht 20-jährige Tochter Stelle als

Koch-lehrtochter

oder evtl. Anfangszimmermädchen. Stadt oder Tessin bevorzugt. Es ist unser Wunsch, im gleichen Hotel oder in der Nähe zu arbeiten. Lohn und Eintritt nach Übereinkunft.

Offerten sind erbeten an Marie Ettlin, Handlung, Siebeneich, Kerns, Obwalden.

Erstklasshotel in Arosa sucht auf ca. 10. Dezember:

Anfangsgouvernante für Etage

(Stütze der Hausfrau)

Officegouvernante

(evtl. auch Anfängerin)

Glätterin

(auch mit der Besorgung der Fremdenwäsche/Herren-Stärke-Wäsche vertraut). Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Altersangabe an H. A. Sieber, Hotel Excelsior, Arosa.

Erstklassiger Kurbetrieb in Höhenkurort sucht tüchtigen, soliden

Küchenchef

in Jahresstellung. Eintritt November. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten unter Chiffre H K 2440 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per 18. Oktober oder nach Übereinkunft in erstklassiges Speiserestaurant:

Buffetochter Buffetlehrtöchter Casserolier

Offerten mit Gehaltsansprüchen an Restaurant Locanda, Singerhaus, Basel.

Junger, tüchtiger Hotelier (mit eigenem Sommerbetrieb) sucht geeignete Stelle als

Stütze des Patrons oder Alleinkoch

Berner Oberland bevorzugt. Anfragen bitte unter Chiffre S A 2444 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht auf kommende Wintersaison:

Servierlehrtöchter oder Anfängerin Zimmermädchen Hilfsköchin

lange Saison in kleineres Hotel im Berner Oberland. Offerten unter Chiffre H B 2480 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per Ende Oktober, in gute Jahresstelle tüchtiger und zuverlässiger

Nachtportier

Offerten sind erbeten an das Hotel Greub in Basel.

Hoteldirektor mit fachtüchtiger Ehefrau mit In- und Auslandspraxis, beste Referenzen und Fähigkeitsausweis, sucht neue

Hoteldirektion

in Saison- oder Jahresstelle. Offerten sind erbeten unter Chiffre HD 2437 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Revue - Inserate haben Erfolg!

Tüchtiges Ehepaar

Koch-Pâtissier

die Frau als

Buffetochter, Kaffee-Hilfsköchin

sucht auf 18. Oktober evtl. 1. November Stelle als Alleinkoch oder Pâtissier, evtl. für Kantine. Eloffert. sind zu richten an Werner Eymann, Kurhaus Post, Beatenberg (B.O.), Tel. 036 / 30136.

+ leistungsfähig

Die neue REGLA-Kochplatte vereint die Vorteile des Elektrischen mit denen des Gases:
Stufenlose Wärmeregulierung - rascher als jede andere Platte - rascher als das Gas - automatisch gesichert
Verlangen Sie unsere Prospekte!

ELCALOR
AARAU

ELCALOR AG.
FABRIK FÜR ELEKTROTHERMISCHE APPARATE, AARAU TEL. (064) 23691

HALLE 2 - STAND 274

OLMA

Stellen-Anzeiger Moniteur du personnel Nr. 41

Offene Stellen - Emplois vacants

TARIF	Mitglieder S.H.V.	Nichtmitglieder Schweiz.	Ausland
Erstmalige Insertion bis zu 4 Zeilen	4.50	5.50	6.00
Jede unterbrochene Wiederholung	3.00	4.00	4.50
Spesen jeweils extra und Mehrzeilen mit je 50 Cts. Zuschlag			

Den Offerten beliebe man das Brief-
porto für die Weiterleitung (lose auf-
geklebt) beizufügen.

Aide de cuisine-Commis de cuisine in Erstklassrestaurant
nach Basel gesucht. Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre
1038

Caviste pour entrée immédiate ou à convenir cherche par hotel
expérimenté. Faire offres sous chiffre 1040

Chef de réception-maitre d'hôtel, demandé pour le 19/20
octobre, français, allemand, anglais et bonnes références
exigées. Offres avec copies de certificats, photo et âge à l'Hôtel
Serg. Genève.

Gesucht zu baldigem Eintritt in mittleres Hotel nach Genf:
tüchtige, sprachkundige Saaltochter evtl. Kellner und
1. Lingere. Jahresstellen. Offerten an Chiffre 1039

Gesucht für Winterraison, im Hotel in Hotel 50 Betten: Al-
leinkoch, Zimmermädchen. Offerten unter Chiffre 1033

Gesucht von mittlerem Jahresbetrieb in Graubünden: tüchtige
Buffetdamen, Buffetpraktikantin, Aide de cuisine-Pâtissier
sowie 1. Saaltochter. Eintritt Oktober/November. Offerten unter
Chiffre 1034

Gesucht für Winterraison, Mitte Dezember bis April, in sehr
guten Sporthotel mit 60 Betten im Graubünden: Restaurant-
tochter für Büdnerrunde, Restauranttochter, mündig, in
originell eingerichteten Lokal mit Hausbar, beide tüchtig und sprach-
kundig, 1. Saaltochter, gut ausgewiesene, 2. Saaltochter,
Saalpraktikantin, 2 Zimmermädchen, Porter-Conducteur,
Etagenporter, jüngere Aide de cuisine, jüngere Buffettochter,
Hilfskitchen, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Graubünden.
Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1035

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN Facharbeitsnachweis Gartenstrasse 112 Telefon 5897 BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind
unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und
mit Briefporto-Belag für die Weiterleitung an den Stellendienst

„HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue)
zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S.H.V. ein-
geschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von uns
„Vakanzenliste“ ausgeschriebenen Stellen.

- 6809 Glätterin, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Bern.
6810 Lingere, nach Übereinkunft, mittl. Hotel, Luzern.
6811 Serviertochter, sofort, Hotel 60 Betten, Nähe Luzern.
6812 Commis de cuisine, sofort, Hotel 100 Betten, St. Moritz.
6820 Buffet-Schenkbursche, sofort, Restaurant, Bern.
6826 Chasseur, Restaurantkellner, Restauranttochter, Anfangs-
serviertochter, Buffetdamen, Buffettochter, Officebursche,
Officeburschen, Küchenbursche, nach Übereinkunft, Restau-
rant, Bern.
6888 Serviertochter, sofort, mittl. Hotel, Schaffhausen.
6726 Econatgouvernante, Hausbursche, Buffettochter, sofort,
Restaurant, Lausanne.
6730 Restauranttochter, nach Übereinkunft, Restaurant, Thun.
6735 Commis de cuisine, sofort, Hotel 100 Betten, 1. Novem-
ber, mittl. Hotel, Genf.

Rest.-Tochter

deutsch, franz. u. englisch
sprechend, mit Barmann-
nissen, sucht Stelle in Restau-
rant-Tea-Room oder Hotel.
Eintritt nach Übereinkunft.
Gef. Offerten unter Chiffre
M.L. 2469 an die Hotel-Revue,
Basel 2.

Gesucht tüchtige

Restaurations- köchin

Schöner Lohn und geregelte
Freizeit. Offerten sind zu
richten an A. Grauwiler,
Gasthof Rösli, Lausen.

ENGLAND

Gebild., überprüfte Familien
wünschen Tochter von er-
fahrenem engl.-schweiz. Büro
mit besten Ref. u. Beziehun-
gen. Anfragen mit Foto und
Zeugniskopie, an Beld-Grant
Cleavers-Lyng, Hermon-
ceux, Sx., England.

Junges schwed. der vom
Ausland zurückgekommen
ist, sucht Stelle als

Barman

oder als

Chef de service

in einem Café in Zürich.
Offerten unter Chiffre B 5
2435 an die Hotel-Revue,
Basel 2 oder Tel. (051) 51266.

Journalschreiber

u. Stütze d. Patrons

Deutschschweizer, 31 Jahre
alt, gut präsentierend, mit ab-
geschlossener Wirtsch.-
Prüfung und halbjährigem
Praktikum in bestrenommiertem
Schweizerhotel, wünscht
sich zu veränderndem
Vollständigung in der
franz. Sprache. In Frage
kommt nur weibliche Schwid.
Eintritt nach Übereinkunft
frühestens ab 1. November
1981. Gef. Offerten unter
Chiffre E 2447 an die Hotel-
Revue, Basel 2.

Jeune homme, 23 ans, parl. alle-
mand, franç., ital., est posséd.
fortes not. d'angl., cherche empl.
en qualité de

chasseur, conducteur

Suis en possession de certiff. des
4 premiers hôtels de Suisse. Ent.
est condit. à conv. Offres s. chif.
C C 2469 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Pâtissier

28 Jahre alt, sucht Jahres-
oder gute Winterrast-
stelle. Offerten sind gef. zu
richten an R. Mebes, Hotel-
Lattmann, Bad Ragaz (Sankt
Gallen).

Secrétaire

français, allemand, notions
d'anglais, cherche place
pour la saison d'hiver. Faire
offres à Mlle J. Corbaz, Rue
Avenir 3, Renens (Vaud).

Junger, tüchtiger

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

Stütze des Patrons,
Gouvernante

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht: Chef de rang und Commis de rang. Offerten an
Direktion Hotel Storch, Zürich. (1042)

Gesucht für Winterraison nach Arosa: Alleinkoch, Portier,
Saaltochter, Anfangs- und Saaltochter, Zimmermädchen, Of-
fice-Küchenmädchen, Wäscherin. Tel. (081) 31408 oder Offerten
mit Zeugniskopien unter Chiffre 1039

Küsterin, tüchtige, auf 18. Oktober oder nach Übereinkunft in
Jahresstelle gesucht. Offerten an Hotel Bären, Bern. (1036)

Junge cuisinier, sortant d'apprentissage, demandé par hôtel de
1er rang. Offres à l'Hôtel du Lac, Vevey. (1041)

Koch (Aide de cuisine), junger, fleissiger, per 1. November
gesucht. Jahresstelle. Offerten mit Lohnansprüchen und
Zeugniskopien an Restaurant Frey, Thun. (1037)

Saalkassierin (Anfangs-), wenn möglich sprachkundig,
für Winterraison von mittl. Hotel gesucht. Saison
Dezember bis April. Offerten mit Photo und Angabe über bis-
herige Tätigkeit an Eden Sporthotel, Davos-Platz. (1024)

Serviertochter, tüchtige, seriöse, französisch sprechende,
in Jahresstelle gesucht. Guter Verdienst. Geringe Freizeit.
Offerten mit Zeugniskopien und Photos an Hotel Rheinfels, Stein
am Rhein, Tel. 88144. (1023)

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

oder dergleichen. Beste Re-
ferenzen zur Verfügung. Off.
unter Chiffre Y P 2456 an die
Hotel-Revue, Basel

OLMA ST. GALLEN

Stand 251 - Halle II

Es lohnt sich für Sie, unseren Stand an der OLMA zu besuchen. Wir zeigen dort die in unserer Fabrik Bülach montierten „National“ Registrierkassen. — Bereits ab Fr. 65.— monatlich finden Sie bei uns ein modernes, leistungsfähiges Modell. Weitere, vorteilhafte Maschinen für Betriebe jeder Grösse.

Sollten Sie verhindert sein, nach St. Gallen zu kommen, dann verlangen Sie unverbindlich unsern Prospekt. Wir sind in der Lage, Ihnen zu den gewünschten Bedingungen die passende Maschine zu liefern.

National Registrierkassen AG., Zürich

Telephon (051) 26 46 60

Vertretungen in allen grösseren Städten

National



SCHWEIZERISCHE
HOTELFACHSCHULE
LUZERN
Staatlich subventioniert

Die Spezialkurse Herbst 1951

Wertvollste theoretische und praktische Spezial-Fortbildung!

Der Kursbesuch lohnt sich!

Küche:

Diät: 29. Okt. bis 3. Nov.
Zucker: 12.-17. Nov.
Gardemanger: 10.-17. Nov.
Fische, Crustacés: 19.-24. Nov.

Service:

Tranchieren: 5.-10. Nov.
Bar: 12.-24. Nov.

Betr. Spezialprospekt sofort auf Verlangen. Telephon (041) 25551

Frühzeitig anmelden!

Wir suchen gelegentlich einen gut ausgewiesenen, erfahrenen und kapitalkräftigen

Pächter

für den Betrieb eines alteingeführten Passanten-hotels (Jahresgeschäft) mit Restaurant und Teasalon in grösster Industriestadt der Nordostschweiz. Wir bieten langjährigen Vertrag bei angenehmen Konditionen. Nötig, Kapital für Inventarübernahme und den vorgesehenen Neuausbau ca. Fr. 150 000.—. Offerten erbeten unter Chiffre A 19987 Z an Publicitas Zürich 1.

Direktor gesucht

für grösseres Hotel in Graubünden für nächste Sommersaison. Detaillierte Offerten unter Chiffre DR 2378 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in grösseren Restaurationsbetriebe jüngerer, in allen Sparten versierten und sprachkundigen

Chef de service

Jahresbetrieb, Eintritt 1. November. Offerten mit Referenzen, Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen unter Chiffre R E 2420 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresstelle gewissenhafte, junge

Saaltöchter

Französisch und Deutsch erforderlich. Offerten an Hotel Krone, Murten.

On cherche pour exploitation de Refuge-Hôtel en haute montagne, Suisse romande

collaborateur

disposant de 15 à 20 000 fr. Pour Couple du métier, désirant se faire situation, très bonne et sérieuse affaire. Faire offres avec curr. vitae et r.f. sous chiffre R H 2413 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Gesucht

auf Mitte Dezember ehrliche und sympathische

Restaurationsstochter

deutsch und franz. sprechend. Guter Verdienst. Muss auch im à-la-carte-Service bewandert sein. Offerten mit Photo an Badhotel Ochsen, Rheinfelden bei Basel.

Sprachgewandte, im Restaurationservice tüchtige

Serviertochter

in Jahresgeschäft gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre S T 2407 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in bekanntes Zweitklasshotel, Jahresgeschäft, bestqualifizierter

Oberkellner-Chef de service

tüchtiger Restaurateur Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre Z H 2408 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de cuisine

expérimenté, Italien, établi en Suisse, ayant travaillé en Egypte et Palestine, cherche place. Saison d'hiver. S. Girelli, rue Haller 10, Bienne.

Wir suchen

zu baldigem Eintritt in Jahresstelle zuverlässige und tatkräftige

TOCHTER

für Bäder und Zimmer

Offerten mit Zeugnisabschriften an Hotel Solbad Storch, Rheinfelden.



Capsules pour bouteilles
Machines de cave

E. & H. Schiltler Frères
Nefels Gl.
Telephon (058) 4 41 50

Zu verkaufen 2 neue sowie 2 gebrauchte, noch gut erhaltene

Kellnerfräcke

mit Westen sowie

5 Frühstückskittel

und Hemden. Offerten an Frau Gunzenhauser, St. Johann 50, Basel, Tel. (051) 38403.

Junger Hotelierssohn sucht Aushilfsstellen oder Ferienabläufe in Passantenhotel oder kleines Restaurant als

Alleinkoch

Sprachen: Französisch, Italienisch, Deutsch. Frei vom 18. Oktober an. Telephon (029) 3 18 07.

Schweizer, 30 Jahre alt, mit 5 Jahren Auslandspraxis, gute Sprachkenntnisse und Umgangsformen, sucht Stelle als

Chef de Service-Oberkellner

in Jahresstelle oder gute Wintersaison. Eintritt nach Übersinkunft. Gell. Offerten an Max Neuhaus, Restaurant Byggnadsföreningen, Norrlandsgatan 11, Stockholm (Schweden).

2 junge Freundinnen suchen Stellen als

Saaltöchter

für Wintersaison. 3 Sprachen sprechend. Berner Oberland bevorzugt. Offerten an Alice Dittli, Baugeschäft, Bern (St. Gallen).

Erfahrener

Oberkellner

50+ Jahren, 4 Sprachen geläufig, sucht Winterstelle, geht auch für Ferienabläufe. Offerten unter Chiffre O B 2158 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune homme, 19 ans, cherche place comme

commis de bar ou de rang

dans un hôtel de montagne, libre de suite; certificats à disposition. Faire offres sous chiffre C B 2428 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Tüchtiger

Oberkellner-Chef de service

sucht Saison- oder Jahresstelle. Adresse durch OFA 1951 B an Orell Füssli-Annoncen Bern.



Um Ihre Gäste gut zu bedienen

Decken Sie sich rechtzeitig für die lange Wintersaison ein indem Sie die notwendigen Glaswaren jetzt schon bestellen.

Im Café, im Restaurant und in der Bar trinken Ihre Gäste mit Vorliebe aus den eleganten, leichten und angenehmen DUR-O-BOR Gläsern, besonders weil diese Becher stets schartenfrei sind und darum gefahrlos für die Lippen.

Verlangen Sie daher von Ihren Lieferanten DUR-O-BOR Becher für alle Getränke.



DUR-O-BOR

Jedes wirklich schartenfreie Glas trägt eine Etiquette mit der ges. gesch. DUR-O-BOR Marke als Ursprungsgarantie

Junger

Koch

sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt 15. November. Offerten unter Chiffre J K 2427 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Italiener

sucht Stelle als

Barman-Kellner

deutsch u. franz. sprechend. Beste Referenzen. — Offerten bitte an G. Cattaneo, Via Partigiani d'Italia, Nr. 1 int. 3, Sta. Margherita, Ligurie.

Zwei sprachkundige, versierte und gutpräsenzierende

Barmails

suchen Saison- od. Jahresstellen, wemöglich in gleichen Betrieb. Offerten unter Chiffre B 2 2424 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Italienerin, 31jährig, zwei Jahre in der Schweiz, etwas deutsch sprechend, fleissig und zuverlässig, sucht Stelle als

Zimmermädchen

in Winterporthotel. Offerten unter Chiffre I Z 2424 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge, gewandte Tochter (Tirolerin, 3 1/2 Jahre Schweiz), sucht für kommende Saison Stelle als

Zimmermädchen

in gutgeführten Hotelbetrieb (Kenntnisse im Service). Berner Oberland, Bündnerland bevorzugt. Offerten mit Verdienströgl. an Fri. Berger, Anny, Weinfelden (Thurgau), Thomas Bornhauserstr. 6.

Jüngere, gewissenhafte, sprachkundige PTT.

Telephonistin

sucht Stelle für die Wintersaison, vorzugsweise in Arosa oder Davos. Offerten unter Chiffre H 2531 G an Publicitas St. Gallen.

Tochter, 24 Jahre alt. Absolventin eines Hotellschuljahres und anschliessendem Praktikum, Engl. perf., Franz.-u. Ital.-Kenntn., sucht Engagement in Wintersaison, für die Arbeiten von

Kassa, Journal und Telefonbedienung

evtl. auch für die Reception. (St. Gallen, bündnerb.) Offerten unt. Chiffre K T 2419 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Tomorin, ein neues Geigy-Präparat gegen Ratten und Mäuse im Haus, in Vorratslagern, etc. Kein Ködermittel, sondern ein Streumittel, daher sichere Wirkung, ungefährliche Anwendung. Streudosen à 500 g Fr. 4.80 inkl. Wust. Holzfass à 5 kg Fr. 6.30 per kg exkl. Wust. Holzfass à 10 kg Fr. 5.75 per kg exkl. Wust. Holzfass à 25 kg Fr. 5.15 per kg exkl. Wust. In üblichen Fachgeschäften erhältlich. Zum Patent angemeldet.

Tomorin

J. R. Geigy A.G. Basel



Da hilft...
WOHLICH'S
RADIKAL
MÖBEL-POLITUR

Wasser, Tee, Alkohol- sowie Tinten- flecken entfernen Sie rasch aus polierten, lackierten und gebeizten Möbeln. Erhältlich in Drogerien und Farbwarenhandlungen

Labile Konjunkturlage

Wenn auch der gegenwärtige Beschäftigungsgrad gesamthaft ungemein hoch liegt und 1951 etwa 60-70000 Arbeitskräfte in unserem Lande mehr beschäftigt sind als im Vorjahr, so darf man sich doch nicht vorstellen, die *Konjunktur* sei unbedingt fest gefügt. In manchen Wirtschaftszweigen erreicht heute der *Auftragsbestand* die frühere Höhe nicht mehr. Die zusätzlichen Rüstungsaufträge kommen im wesentlichen zwei Wirtschaftsbranchen zugute, die ohnehin überbeschäftigt sind: der Maschinenindustrie und dem Bausectore. Manche Sektoren unserer Volkswirtschaft dagegen merken nicht sehr viel von gutem Geschäftsgang. Auch die *Saison-Hotellerie* gehört zu den nicht besonders begünstigten Wirtschaftszweigen, und einem gewissen Mehr von ausländischen Gästen aus diversen Ländern steht ein fühlbarer Abmarsch schweizerischer Feriengäste nach Italien gegenüber.

Es wäre deshalb vermessend, wollte man, gestützt auf die gute Konjunktur in der Metall- und Maschinenindustrie, im Bausectore und in einigen andern Branchen, *allgemeine neue Mehrbelastungen* an Produktionskosten in Rechnung stellen, wie beispielsweise einen generellen Lohnzulagen- oder Teuerungssatz. Die Lebenshaltungskosten sind in unserem Lande vom Sommer 1950 bis Sommer 1951 um 5 Prozent gestiegen, und in diesem Umfang sind denn auch in der gutgehenden Industrie Lohnzulagen gewährt worden. Nun folgen die Bundesbeamten, deren Teuerungszulage den Bund jährlich 27 Millionen kostet. Dazu kommen die Mehraufwendungen durch die Revision der Ämterklassifizierung, die offenbar wesentlich weiter gehen als seinerzeit im Bundeshaus erklärt worden war, anlässlich der Kampagne für das neue eidg. Beamtengehalt. Post und SBB wollen zusammen vom nächsten Jahr an 83 Millionen jährlich durch Taxerhöhungen mehr hereinbringen, was natürlich auch auf Kosten der gesamten Wirtschaft geht. Nun erheben auch die landwirtschaftlichen Organisationen die Forderung, es sei ihnen in irgendwelcher Weise zu ermöglichen, ihr Einkommen der Teuerung anzupassen, da die landwirtschaftlichen Produktionsmittel im Preise stärker gestiegen seien als unsere Agrarpreise.

So sehr man im einzelnen es jedermann gönnen mag, wenn er sein Einkommen verbessern und mit der neuen Teuerungswelle in Einklang zu bringen vermag, so wenig darf man andererseits die Augen verschliessen vor den *Gesamt-Auswirkungen* der andrängenden Preis- und Lohnniederhungen. Bis-

her war die Teuerung vorwiegend *auslandbedingt*, und Direktor O. Zupf, der Delegierte des Bundesrates für Arbeitsbeschaffung, stellte in seinem jüngsten Mitteilungsblatt fest, die schweizerische Geschäftswelt habe „bei der Bemessung der Verkaufspreise eine *vorbildliche Disziplin* und Zurückhaltung“ an den Tag gelegt. Besonders erfreulich ist es, dass diese Bemühungen auf freiwilliger Basis und ohne staatliche Zwangseingriffe zum Erfolg führten. Unser *Lebenskostenindex* ist denn auch wesentlich weniger gestiegen als in andern westeuropäischen Ländern, wo der Anstieg das Doppelte bis Vierfache des unsrigen ausmacht.

Die eidg. Konjunkturbeobachtungskommission hat die Empfehlung an uns alle gerichtet, bei Preisen und Löhnen grösste Zurückhaltung zu üben, damit nicht der *Inflationsschub* grössere Ausmass annimmt. Diese Mahnung ist ungemein aktuell und verdient auch weiterhin volle Beachtung. Ja, es scheint, dass wir erst jetzt richtig in die *Behandlungsphase* eintreten. Das heisst natürlich nicht, die Löhne sollen bei einem für die Arbeitnehmer ungünstigen Stand stabilisiert werden; andererseits ist aber zu erwarten, dass Lohnbegehren das Mass der neu eingetretenen Teuerung nicht überschreiten.

Wichtig ist in diesem Zusammenhang auch eine sparsame öffentliche Verwaltung und gesunde Finanzen von Bund, Kantonen und Gemeinden, verbunden mit einer konjunkturgerechten Gestaltung der Steuerpolitik. Alle Kreise, Privatwirtschaft und öffentliche Hand, müssen sinnvoll *zusammenarbeiten* und die Gemeinsamkeit ihrer Interessen erkennen, wollen wir einer Inflationsschub entgegengehen, die in der Hochkonjunktur besonders stark droht. Es gilt auch, *Produktion und Produktivität* der Wirtschaft zu steigern, um die neuen Erhöhungen der Produktionskosten möglichst auszugleichen. Damit befinden wir uns übrigens im Einklang mit dem *neuen Aktionsplan* der europäischen Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit, die den Länderregierungen nahelegt, die Produktion in den nächsten 5 Jahren um 25 Prozent zu steigern, namentlich bei den Grundstoffen und der Landwirtschaft. Auch diese Empfehlung hat den Zweck, die Grundlage zu schaffen für eine allgemeine Hebung des *Lebensstandards*, die in manchen europäischen Ländern sehr notwendig ist. Die Schweiz als Export- und Reiseverkehrsland hat alles Interesse daran, dass die Entwicklung in diesem Sinne voranschreitet.

W. B.

De l'action en faveur des produits de notre sol nourricier

C'est avec intérêt que l'on a suivi, au cours de l'année, les efforts déployés par l'Office de propagande pour les produits de l'agriculture suisse. En effet, si l'hôtellerie n'a pas toujours été d'accord avec certaines mesures trop draconiennes pour faciliter l'écoulement des produits agricoles, elle ne peut que se réjouir des interventions de l'Office de propagande pour améliorer la *qualité des produits*, pour les *faire connaître* et pour en intensifier la consommation. Il y a encore beaucoup à faire dans ce domaine et l'Office de propagande accomplit une tâche qui peut être des plus utiles à l'agriculture. En persuadant le public de l'excellence de nos produits, on parviendra certainement mieux à les faire acheter que par un dirigisme alimentaire qui offense et note mentalité démocratique et qui automatiquement pousse à l'opposition.

Le zèle rapport de cette institution nous expose qui suit. Après un bref aperçu des principaux événements de la dernière décennie de travaux, le rapport mentionne ce qui a été fait, durant l'année 1950, dans les différents stades du domaine d'activité extrêmement étendu de l'Office de propagande. C'est seulement en parcourant le rapport et les comptes que l'on arrivera à la conviction que, aujourd'hui surtout, en présence de la situation actuelle du marché, notre sol nourricier a plus besoin que jamais de très grands efforts de propagande dans le cadre des méthodes les plus modernes, pour assurer l'écoulement dans la mesure du possible. Toute action, en soi, demande une certaine faculté d'adaptation et d'élasticité pour travailler le consommateur d'une façon rationnelle et au moment opportun. Pour la propagande agricole, il faut aller beaucoup plus loin, car les récoltes ne se règlent pas d'après un programme bien établi à l'avance. Suivant les conditions atmosphériques et selon d'autres facteurs qu'il est impossible de prévoir, il faut souvent pour ainsi dire improviser telle ou telle mesure d'un jour à l'autre et parfois même arrêter immédiatement une action toute prête à être lancée.

Il ressort du rapport, qu'en 1950, pour la première fois depuis des années, un programme très riche en faveur des *fruits à noyaux* a pu, à nouveau, être développé. Etant donné que le rendement moyen des fruits à noyaux a doublé pendant les 20 dernières années — le nombre d'arbres étant resté à peu près le même — il est évident que, dans les années récentes, la question de l'utilisation rationnelle à l'intérieur du pays soit devenue un problème de plus en plus compliqué. Les *cerises* et les *pruneaux* ont donné, eux aussi, des récoltes record que l'on s'est efforcé d'utiliser au mieux. Malheureusement, en raison de l'insuffisance des exportations, la fabrication d'eau-de-vie n'a pu être évitée.

Il est évident qu'une action pour notre *jus de pommes* devait attendre en tout premier lieu la jeunesse. Une fois de plus, dans de nombreuses villes et localités de tout pays, des dégustations gratuites de cette saine boisson ont été offertes à des milliers d'écoliers.

Des efforts non moins grands ont été entrepris pour les *produits de nos vignobles*. Un moyen aussi important qu'efficace fut, comme l'année précédente, l'organisation de cours d'instruction à l'intention des restaurateurs. En outre, la popularité dont jouissent les concours parmi le public a été mise au service d'une action commune pour le vin et le jus de raisin, action qui a remporté un beau succès si l'on en juge par la participation. Comme les grands soucis d'écoulement se bornent presque exclusivement au vin blanc, on a essayé par des campagnes de petite envergure, d'introduire le vin blanc comme apéritif et de procurer ainsi à ce produit de nos coteaux de nouveaux

adeptes. L'action en faveur du *raisin de table* a malheureusement souffert du mauvais temps; en dépit de cet insuccès, il a été vendu plus de 2 millions de kilos de raisins blancs de Suisse occidentale.

Bien que, depuis la fin de la guerre, les surfaces cultivables pour les *légumes* et les *pommes de terre* n'aient cessé de diminuer, des mesures se sont révélées nécessaires aussi dans ces deux secteurs. Dans cet ordre d'idées, il est intéressant de constater que, dans le train-exposition, les *pommes chips* ont remporté un grand succès; il est donc permis d'admettre que l'on devrait pouvoir augmenter la consommation de pommes de terre en tenant compte de ce mode d'utilisation.

Les efforts de l'Office de propagande ne se sont pas arrêtés devant les producteurs eux-mêmes. C'est ainsi qu'on a, par exemple, profité des assemblées tenues dans les salles de restaurants pour signaler aux assistants au moyen de cavaliers de table spéciaux, la nécessité de donner la préférence aux produits de notre sol nourricier.

Berufliche Weiterbildung in den USA.

Von Herrn *Fred Greub*, dem Sohn unseres Mitgliebes F. Greub, Hotel Greub, Basel, erhalten wir einen interessanten Bericht über einen Repetitionskurs für Hoteliers und Restaurateurs, der in der Zeit vom 18. bis 21. Juli in der Universitätsstadt Oklahoma durchgeführt wurde. Herr Greub, der im Broadview Hotel, Wichita, Kansas, als Catering Manager tätig ist, besuchte diesen Kurs, der im Union Building, einem neuen 4 1/2-Millionen-Dollar-Gebäude, das eigentlich nichts anderes ist als ein grosses *Hotel* mit zahlreichen grossen und kleinen Sälen, vielen Zimmern und zwei Restaurants, durchgeführt wurde. Jedes dieser Restaurants ist mit einer eigenen Küche ausgestattet. Innerhalb 2 Stunden werden täglich 3000-5000 Mahlzeiten serviert. Sämtliche Räume sind air-conditioned. Die Zimmer sind höchst modern und komfortabel eingerichtet und ausnahmslos mit zwei Betten und einem Privatbad versehen. Das Hotel, welches hauptsächlich für Studenten bestimmt ist, wird von Prof. C. A. Tibbels, einem erfahrenen Hotelfachmann, geleitet. Im A- und M-College besteht für Hoteliers die Möglichkeit, einen Jahreskurs zu besuchen, der allerdings nicht an die Kurse unserer Hotelfachschule in Lausanne heranreicht.

Der 2 1/2 Tage dauernde Kurs mit seinen 17 verschiedenen Vorlesungen war der erste seiner Art, welcher vom Hotelier-Verein Arkansas, Missouri, Kansas und Oklahoma durchgeführt worden ist. Es beteiligten sich daran 160 Hoteliers, unter denen sich viele Prominente befanden. Das „Food-Problem“, umfassend Warenkunde, Einkauf, Lagerung, Kontrolle, Verköstigung, und im Vordergrund das Thema „Kalkulation“ nahm einen besonders breiten Raum ein, denn im amerikanischen Hotel ist der *Gesichtspunkt der Rendite* ausschlaggebend. Selbst in der Küche wird im allgemeinen ein Gewinn herausgewirtschaftet, der sich zwischen 15 und 25% bewegt, während man in der Schweiz zufrieden sein muss, wenn man die reinen Küchenkosten zu decken vermag. Allerdings dürfen die Kosten der Lebensmittel in Amerika 40% des Verkaufspreises nicht übersteigen, soll eine Küchenrendite erzielt werden können. Darüber zu wachsen ist die Aufgabe des betreffenden Departements-Chefs. Nur ein solcher, der gut zu rechnen versteht, vermag sich durchzusetzen.

Der Bericht von Herrn Greub, auf dessen Details wir nicht eingehen können, zeigt, wie gross in den USA das Bedürfnis nach weiterer Ausbildung der leitenden Funktionäre im Hotelfach ist, viel grösser als bei uns, was vor allem damit zusammenhängt, dass drüben den meisten Inhabern, Direktoren und leitenden Angestellten die Möglichkeit einer gründlichen Schulung, wie sie z. B. in unserem Lande besteht, nicht gegeben wurde, so dass sie einen grossen Nachholbedarf an fachlichem Können und Wissen haben, der dann eben durch solche Kurse zu befriedigen versucht wird.

DIVERS

Les concours hippiques internationaux de Genève

Le concours hippique est un sport relativement récent, puisqu'il a grandi avec le siècle. L'esprit de compétition aidant, le besoin d'un règlement se fit sentir, et, après les Jeux olympiques de 1912 à Stockholm et de 1920 à Anvers, le baron Pierre de Coubertin réunit quelques personnalités de l'hippisme mondial à Lausanne, lors d'une séance du Comité international olympique. C'est donc dans notre pays, en mai 1921, que prit naissance la tradition équestre internationale, sur l'initiative de la France et de la Suisse. Le délégué français, le commandant G. Hector, proposa des statuts qui furent adoptés d'enthousiasme, et qui régissent encore, avec quelques modifications suscitées par l'usage et le temps, les grandes réunions internationales.

La Suisse fut admise dans la F.E.I. en 1922, l'année où le règlement international entra en vigueur. Depuis 1900 pourtant, l'influence française s'était fait sentir, et, pour le premier concours de 1912 à Stockholm, à Vervend. En 1902, fut organisé, cette année-là, à Vervend. En 1902, la société du Rallye-Sport de Genève en fit autant. Partout, cependant, on en était encore aux concours nationaux. Il fallut attendre 1908 pour que Turin organisât le premier «international». Un an plus tard, sur l'initiative du colonel Piffyfer d'Altishofen, le Renn-Club de Lucerne introduisit ce principe dans notre pays.

A Genève, la société hippique l'Etrier décidait de suivre cet exemple. Ses débuts, en juin 1914, furent modestes, mais, après la guerre et le succès venant couronner ses efforts, elle offrit à notre ville son premier concours international. Le 10 novembre 1926, en effet, quatre-vingt-cinq cavaliers et cent cinquante-huit chevaux s'affrontèrent.

Depuis, que d'heures palpitantes ont fait vibrer les foules genevoises! Les retraceurs mériteraient à soi seul tout un volume. Mais les hommes passent; pourtant, l'esprit cavalier demeure, tel que des traditions de l'ordre et du forcé. C'est bien celui-là que, par delà les frontières, les meilleurs représentants du monde hippique viendront défendre, du 17 au 21 octobre au Palais des Expositions, témoin de tant de luttes courtoises, émuantes, somptueuses, fastes. En un mot, cavalières ...

François-Achille Roch

Paho

Verhalten bei Arbeitslosigkeit

Wer gegen die Folgen der Arbeitslosigkeit versichert ist und sich vor Schaden schützen möchte, beachte die folgende wichtige, zum Teil gesetzliche Vorschriften:

- 1 Die Formulare für die Anmeldung zum Tagelohnbezug sind, wenn immer möglich, vor Austritt aus der Stelle bei der Kassenverwaltung (PAHO, Postfach 103, Zürich 39, Tel. 05/23 11 35) zu verlangen.
- 2 Man beginne mit dem ersten arbeitslosen Tag die Kontrolle der Arbeitslosigkeit (Stempel) beim Arbeitsamt der Wohngemeinde.
- 3 Wer vorübergehend auf diese Stempelkontrolle verzichten will, muss beim zuständigen kantonalen Arbeitsamt des Wohnortes die gewünschte Dauer Kontrollurlaub schriftlich verlangen (genaue Daten und Begründung sind unerlässlich).
- 4 Kontrollverurteilungen müssen gemäss den bundesgesetzlichen Vorschriften Sperrfristen (nebst den üblichen Karenzfristen) zur Folge.
- 5 Versicherte, die während der Arbeitslosigkeit einen Kurs an einer anerkannten Hotelfachschule besuchen und während der Dauer des Kursbesuches die Tagelöhne beziehen möchten, müssen ihr Tagelohnsuchen mindestens 14 Tage vor Kursbeginn bei der Kassenverwaltung einreichen, aussonst wird das Gesuch durch die Behörden abgewiesen.
- 6 In allen Zweifelsfällen verlange man Auskunft direkt bei der Kassenverwaltung.

Verwaltung der PAHO

Chômage

N'est-il pas superflu, se demande parfois l'employé qui bénéficie d'une occupation régulière d'un gain suffisant, de prendre des précautions contre le risque de chômage? C'est hélas! ce que l'on pense trop souvent, car on répugne à payer des primes à une assurance pour ne «rien avoir».

Mais le paiement des cotisations d'assurance chômage n'est pas toujours un sacrifice en faveur des autres. Et même s'il était le cas, ceux qui ont la chance de pouvoir travailler régulièrement le feraient sans hésitation. N'ont-ils pas aussi envisagé toutes les éventualités qu'ils avaient de perdre leur emploi ou de traverser une période de chômage temporaire. S'assurer n'est donc pas seulement faire œuvre de solidarité, mais encore de prévoyance pour soi et ses proches.

L'assurance contre les suites du chômage est mieux qu'une caisse d'épargne puisque, par une contribution minime, on peut parer à un sérieux manque à gagner.

Tout employé doit s'assurer contre les variations de la durée de l'emploi. N'importe qui peut devenir chômeur et l'employé d'une entreprise annuelle n'est pas exempt de ce risque. Dans son cas, la perte de l'emploi ne sera pas imputable à un recul de la fréquentation, mais peut survenir lors d'un changement de direction ou autres mutations du personnel.

Les employés d'hôtel ne se montrent pas assez prévoyants et l'assurance chômage ne les intéresse guère à moins que les autorités ne les obligent à s'assurer. Mais là encore, ils ne pensent pas toujours à s'assurer dans les meilleures conditions.

Albert Camenzind † Hotel Krone, Andermatt

Am 25. September 1951 starb in Andermatt unser Mitglied Herr *Albert Camenzind*, Mitbesitzer des bekannten Hotels Krone, im Alter von 71 Jahren. Herr Camenzind hat sich nicht nur um die traditionelle gute Weiterführung des seit Generationen in der gleichen Familie sich befindenden Hotels Krone verdient gemacht, sondern war auch ein initiativer Förderer des Fremdenverkehrs im Ursern. Mit grosser Energie hat er sich zusammen mit dem vor zwei Jahren verstorbenen Hotelier Albert Müller für den Bau der für Andermatt so lebenswichtigen *Schöllenenbahn* eingesetzt. Nachher, als das Automobil den Hauptverkehrsdienst der Gäste übernahm, war es wiederum er, der die Initiative ergriff und die Gotthardvereinigung gründete, deren Zweck es war, die Schneearbeitsarbeiten auf der Gotthardstrasse zu beschleunigen, um den Pass frühzeitig dem Verkehr freizugeben. Als um die Jahrhundertwende der Ski aus dem Norden an den Gotthard gelangte, war es Albert Camenzind, der mit einigen Freunden, die sich diesem neuen Sport widmeten, auch gleich den Ski-Club Gotthard gründete. Dies bedeutete den Anfang von *Andermatt als Wintersportplatz*, welcher dank des Weiblickes des Verstorbenen in der Folge ausgebaut wurde. Nun galt es die Schöllenenbahn für einen gesicherten Winterbetrieb auszubauen. Wiederum setzte sich der unermüdete Kämpfer mit seiner ganzen Energie ein, und seine persönlichen guten Beziehungen zu den militärischen Instanzen trugen viel zum Gelingen dieses Werkes bei. Trotzdem Herr Camenzind mehrere Jahre im Gemeinderat sass, war ihm aktive Politik abhold. Seine individuelle Anschauung gestattete es ihm dennoch, nach seiner Art das Geschehen in der Gemeinde zu beeinflussen.

Im Militär bekleidete Herr Camenzind den Rang eines *Obersten* der Traintruppen. Er war Trainchef der 9. Division, und seine Erfahrungen während der Grenzbesetzung 1914/18 in Bezug auf den Nachschub im Winter waren für seine Nachfolger in der letzten Mobilmachung von grossem Nutzen.

Sowohl als Geschäftsmann als auch als Offizier war Albert Camenzind in erster Linie Mensch. Die Soldaten und Kameraden aus der Dienstzeit wie die Hotelgäste liebten und schätzten sein warmes Wesen. Ein arbeitsreiches Leben ist erloschen. Die Angehörigen, die Dorfbewohner von Andermatt und unzählige Freunde im Schweizerland trauern um den Heimgegangenen. Alle sie werden den edlen und beliebten Mann nicht vergessen und seiner ehrend gedenken.

Il n'est donc pas inutile de rappeler encore à tous les employés de l'hôtellerie qu'ils disposent d'une *caisse d'assurance chômage spéciale, neutre, valable dans toute la Suisse et qui les assure à des conditions très favorables. La PAHO, caisse paritaire suisse d'assurance chômage pour les employés d'hôtel et de restaurant* a son siège à Zurich 2, Freigutstrasse 10, tél. 051/23 11 35. Elle a été fondée en 1932, exclusivement pour les employés d'hôtel et de restaurant.

Neue Fahrpläne

Der „Bürkli“

Der soeben erschienene gelbe „Bürkli“ kann bald auf sein 100jähriges Bestehen zurückblicken. Gewiss ein Beweis erprobter Zuverlässigkeit und gesunder Elastizität, die immer noch neue Verbesserungen aufspürt. So hat sich die neuerdings auf den ersten Seiten eingeschaltete Zusammenstellung aller Schweizer Schnellzüge mit den Anschlüssen nach dem Ausland und den direkten Personen-, Schlaf- und Speisewagen sehr gut bewährt. Das trotz dem reichen Inhalt verblüffend handliche Format, durch eine solide Heftung gegen Strapazen geschützt, ist heute noch unerreicht. Ebenso geschätzt sind: die rasche, zudem fehlerfreie Orientierungsmöglichkeit im grössten Zahlungsweg (querlaufende Führungslinien), die vielen Anschlussnotierungen, die Klarheit des Schriftbildes und der bequeme „Distanzen-Zeiger“ für die Zusammenstellung der Tarif-Kilometer und Taxen zwischen ca. 300 Stationen. Die Verwendung verschiedenfarbigen Papiers erhöht die Übersichtlichkeit.

Blitz-Fahrplan

Der seit über 50 Jahren erscheinende, allgemein beliebte *„Blitz“ Fahrplan* hat mit seiner 122. Ausgabe (gültig vom 1. Okt. 1951 bis 17. Mai 1952) weitgehende Veränderungen erfahren. Zum bisherigen Preis von Fr. 2.- ist er tatsächlich vollständiger als zuvor und ausserdem noch praktischer; denn der Griffband hat nun 36 Nummern statt 28, weshalb man die gewünschten Strecken noch rascher auffindet, und zudem liegt er nun beidseitig neben der Karte. Auch das Streckenverzeichnis ist übersichtlicher; die Fahrpreise nach den wichtigsten Stationen sind ausser ab Zürich nun auch ab Aarau, Basel, Luzern, St. Gallen, Schaffhausen und Winterthur angegeben, und die Postautokurse der Kreise Zürich, Aarau und St. Gallen sind vollständig, diejenigen von Luzern und Chur in guter Auswahl aufgenommen. So ist der neue „Blitz“ praktischer und nützlicher als je.

Redaktion — Rédaction:
Ad. Pfister — P. Nattermord
Insartentel: E. Kunth

Das Gemüse der Woche

Sauerkraut, Karotten, Endivienessalat.

COGNAC MARTELL

MAISON FONDÉE EN 1715

Agence générale:

PIERRE FRED NAVAZZA, GENÈVE

die guten Korke

Korkwarenfabrik
CH. SCHNEIDER A.G.
LAUFEN (061) 793 84

Sämtliche
Kellereartikel

MOCAFINO

ist
100 % reiner
Extrakt
aus
Bohnenkaffee
ohne
Beigeschmack

HACO GÜMLIGEN

Geschirr abwaschen



leicht gemacht
mit dem enttendenden
Reinigungspulver



Es gibt Ihrem Geschirr strahlende Sauberkeit und Frische

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11

SAP wird auch in Geschirrspülmaschinen mit Erfolg angewandt.

Hotel-Kurse

beginnen am
30. Oktober

**Handelsschule
Rüedy**

BERN

Bollwerk 35 Telefon 3 1030

Unterricht durch Fachlehrer.
Prospekte gratis. — Beste
Referenzen.

Aber gewiss
... nur bei In-
serenten kaufen



Neuentwicklung 1951

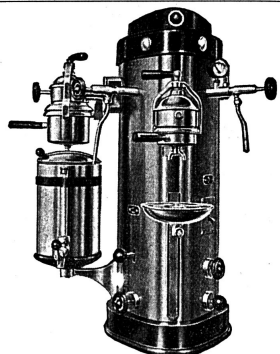
Dampf ohne Boiler

durch Wasserveredlung kein Entkalken
mehr, dadurch vereinfachte Bedienung.

Vorfürhungen an der
OLMA, Halle II, Stand 267
Telephon (071) 2 69 00

GSCHWEND & CO., ARBON
Telephon (071) 463 41 Thurgau

Mit der Aequator-Express-
Kaffeemaschine u. Frisch-
wasser den aromatisch herr-
lichen Expresskaffee



Roco Konservenfabrik Rorschach A.G., Rorschach

Das Renommée eines Restaurants



... es liegt manchmal auf den vier Zinken einer
Essgabel! Ob der Gast abschätzig denkt: „Bäh,
wie mehlig, langweilig und fade diese Erbsen-
— oder ob er schmunzelnd und mit Wohl-
behagen die jungen, schmelzig-zarten Früchte
geniesst — das kann für Sie alles bedeuten:
Gewinn oder Verlust eines Gastes. Darum mit
Liebe wählen und einkaufen. Auch so kleine
Dinge wie Erbsen! Die von Roco sind zarter,
gehaltvoller, feiner im Aroma.

ROCO



Mahler

Mit Ihrem persönlichen Zeichen dekoriert und massentillert
aus unseren Ateliers. Rasche Lieferfrist. Maßige Preise

MAHLER + CO. CHUR seit 1808 • Telephon (081) 2 21 31

Gesucht

für kommende Wintersaison in Erstklasshotel St. Moritz
(Zweiselaisonbetrieb)

Gouvernante f. Etagen u. Economat
Oberkellner sprachenkundig
Chef de rang
Demi-chef
Commis de rang
Commis de bar (miskundig)

Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugniskopien und Photo
unter Chiffre S M 2291 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für die kommende Wintersaison:

Oberkellner
Chef de rang, Commis de rang
Barmaid, Buffetdame
Portier
Lingeriemädchen
Office- und Küchenmädchen
Casserolier

Offerten mit Bild und Zeugniskopien erbeten an Sport-
hotel Silvretta Klosters (Graubünden).

Tüchtiger Koch, 27 Jahre,
sucht Stelle als

Partiekoch,
Aide de cuisine
oder Alleinkoch

Franz. Schweiz wird bevorz.
Eintritt 15. Okt. oder nach
Übereinkunft. Gute Zeugnisse
und Referenzen vorhanden.
Offert. an Ernst Brönnmann,
Restaurant zur Krone, Mes-
kon, Post Illnau, (Zürich).

**Buchhalterin-
Kontrollseuse**
evtl. Sekretärin-
Kassiererin oder
Journalführerin

Offerten gefl. unter Chiffre
P H 2417 an die Hotel-Revue,
Basel 2.

Gewissenhafte

Kinderschwestern

mit sehr guten Zeugnissen,
sucht Stelle von Mitte Dez.
bis April zu 1-2 Kindern.
Offerten unt. Chiffre K 8981 Y
an Publicitas Bern.

Gesucht für sofort oder nach Übereinkunft für
Berghotel der Zentralschweiz

Chefköchin oder Alleinkoch

Jahresstelle. Offerten mit Photo und Saltranspruch
unter Chiffre B 43700 Lz an Publicitas Luzern.

LIPS-
Küchenmaschinen
J. LIPS, Maschinenfabrik, URDORF/ZH

Hotelinhaber Sommersaison sucht für Winter-
saison

Hotel-Restaurantleitung
Herr-Koch

Ich spreche 4 Sprachen. Offerten sind zu richten
unter Chiffre A 70403 X an Publicitas Genf.

Lerne ENGLISCH

Modernes Pensionat mit
altem Komfort in Herne
Bay, Kent, England,
bietet jungen Leuten
aus allen Branchen gute
Gelegenheit, in kurzer
Zeit die englische
Sprache zu erlernen!
Verlangen Sie Prospekte
und weitere Auskunft bei
AR. Bayard, Lausanne
Palace, Lausanne.

Büro- praktikantin

Schweizerin, sucht per so-
fort oder Wintersaison Stelle.
Deutsch und Englisch in
Wort und Schrift. Gute Kennt-
nisse in Französisch. Evtl.
Mithilfe in Economat. Offerten
unter Chiffre B K 2392 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

PIMM'S No.1

*The one and only
original gin sling*

GENERAL AGENTS:
F. Siegenthaler Ltd.
LAUSANNE TEL. (021) 23 74 33

Wyss Waschmaschinen

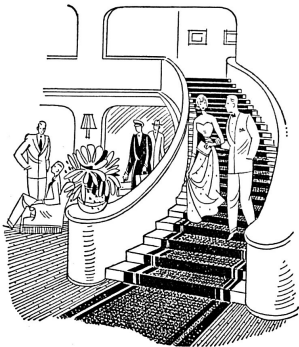
überall als wirtschaftlich und preiswert geschätzt!

Kostenlose Beratung in allen Wäschereifragen

Besuchen Sie unsere reichhaltige Ausstellung an der

OLMA ST. GALLEN, HALLE II, STAND 259

GEBRÜDER WYSS, WASCHMASCHINENFABRIK, BÜRON/LUZERN
Telephon (045) 5 66 19



Von erprobten Qualitäten

sind unsere dekorativen, modern und persisch gemusterten Treppen- und Korridor-Läufer.

Ihre Gäste schätzen das sichere und lautlose Gehen darauf.

Die Dessin-Auswahl ist enorm, und überdies besteht die Möglichkeit, spezielle Wünsche zu berücksichtigen.

Schuster

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung.

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 215 01

Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 23 76 03

Hotel-Sekretärkurse

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern einschl. Fremdsprachen. Sonderlehrgänge für den Réceptions- und Dolmetscherdienst. Individueller Unterricht. Rasche und gründliche Ausbildung. Diplome. Stellenvermittlung. Jeden Monat Neuaufnahmen. Auskunft und Prospekte durch

GADEMANN'S FACHSCHULE, ZÜRICH, Gessnerallee 32.

DON'T SAY WHISKY - SAY

JOHNNIE WALKER



Born 1820
— Still
going Strong

General Agents:
F. SIEGENTHALER LTD.
LAUSANNE
Téléphone (021) 23 74 33



Herr Brändli....

ist Garant eines Grossrestaurants. In seinem Betrieb werden so riesige Mengen umgesetzt, dass es z. B. nicht bedeutungslos ist, wieviel Gramm Kaffeepulver pro Tasse verbraucht werden. Um diesen Verbrauch auf dem nötigen Minimum halten zu können, hat er für die Kaffeezubereitung eine EGRO gewählt. Die individuell einstellbare Brühzeit gestattet es, den Kaffee beliebig lang „ziehen“ zu lassen; so kann eine restlose Auswertung des Kaffeepulvers erreicht werden. Dank der idealen Brühtemperatur, der richtigen Filtrierung und der trinkheißen Vorratshaltung (ohne Aufwärmung) erzielt Herr Brändli mit einem Minimum an Bohnen einen vorzüglichen Kaffee. Er ist einer jener Wirte, die die Rentabilitätsrechnung der Kaffeezubereitung gründlich studierten und die wissen, warum sie gerade eine EGRO gewählt haben.



Hersteller und Fabrikservice:

Egloff & Co. AG., Rohrdorf Aargau

Service-Stellen in Basel, Bern, Lausanne, Lugano, Zürich

Verkauft durch:

Autometro AG., Zürich und Genf - Sanitas AG., Basel

Christen & Co. AG., Bern - A. Grüter-Suter Söhne, Luzern

Besuchen Sie uns an der OLMA, Halle II, Stand 220

TEE

ist auch eine Spezialität von uns.

Wir helfen Ihnen gerne, die passende Sorte auszuwählen

HANS GIGER & CO., BERN

Import von Lebensmitteln en gros
Gutenbergstrasse 3 Telephon (031) 22735



Per Frühjahr 1962

Zürcher Apartment-Haus mit Restaurant

an seriösen, fachlich tüchtigen und kapitalkräftigen

Hotelier-Restaurateur

zu vermieten. Nur bestausgewiesene Interessenten wollen sich melden unter OFA 755 Z Orell Füßli-Annoncen, Zürich 22.

Villars-sur-Ollon

à vendre l'Hôtel Marie-Louise, 2ème rang, parking état, confort, 65 lits, hall, salles spacieuses, boxes, parc, tennis, 6680 m². Affaire sérieuse et intéressante. Très bien situé. S'adr. R. Favre, notaire à Ollon s/Aigle.

Verkaufe schöne, revidierte

autom. Waagen

mit Garantie, ab Fr. 280.—.

Aufschnittmaschinen
Nationalkassen
Elektrische Kaffeemühlen
Frau Sigg, Mühlegasse 12,
Zürich 1.

Ungeziefer

Jedlicher Art vertilgt mit Garantie zuverlässig, billig und diskret, überall in der Schweiz.

Otto v. Büren, Zürich
stadlich geprüft, Hardturn-
str. 280, Tel. 27 70 89.

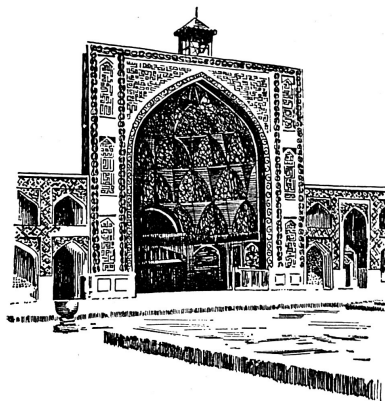
WILD

Frisch erlegte Rehe und Hasen offeriert über die Jagdzeit zu günstigen Tagespreisen. Fr. Hirschi, Metzgerei, Oberburg (Bern).

Garantiert reiner

Berg-Himbeerfrucht

Erste Aktienbrennerei Basel - Telephon 5 30 43 und 5 30 44



Nach eigener Photo von unsern Persien-Reisen

Wie aus einer andern Welt

mutet uns die Hof-Pforte der Majed-i-Jamé in Isfahan an (14. Jahrhundert). Sie ist mit kunstvoll angefertigten Kacheln verbrämt. Wieviel Arbeit, Kunstsinn und Fleiss steckt in diesen Prachtsbauten!

Wieviel Arbeit und Geduld steckt aber auch in diesen prächtigen Teppichen, die wiederum bei uns eingetroffen sind!

Weil wir direkt in Persien einkaufen, deshalb sind unsere Preise so günstig. Profitieren auch Sie davon:

Chamse	95 x 285 cm	Fr. 250.—
Malajer	161 x 205 cm	Fr. 490.—
Hosseinaabad	200 x 300 cm	Fr. 890.—
Taebriz	210 x 325 cm	Fr. 1370.—
Sahend	256 x 328 cm	Fr. 2150.—
Turkbaff	278 x 389 cm	Fr. 1980.—
Keshan	243 x 304 cm	Fr. 2380.—

EIN GANG ZU GEELHAAR LOHNT SICH!



W. Geelhaar AG., Bern, Thunstrasse 7 (Helvetiaplatz)
Gegründet 1869 Telephon 221 44

Kauft bei den Inserenten der Schweizer Hotel-Revue

Im

Schweizer Restaurant — Schweizer Besteck!

Die bekannten

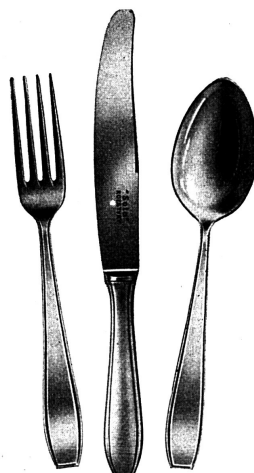
SOLA-BESTECKE

werden vollständig in der Schweiz hergestellt.

● 100 g schwer versilbert, auf stahlharter, silberweiser Alpaca-Unterlage.

● Rostfreie Bestecke aus bestem amerikanischem Chromnickelstahl, silberähnlich im Aussehen, unverwundlich im Gebrauch, mit unbegrenzter Garantie.

● Gediegene, für Hotels u. Restaurants geeignete Decors.



Modell 1425

SOLA-BESTECKFABRIK, EMMEN

Telephon (041) 35636

bei Luzern

